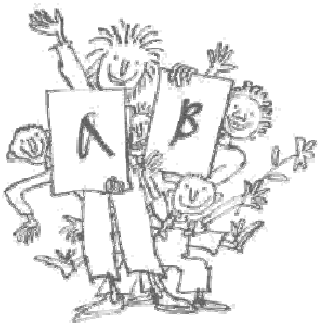


FORTSCHREIBUNG des Schulprogramms

der

Quentin-Blake-Grundschule

(Staatliche Europa-Schule Berlin)

17.Oktober 2018

Angelika Kuntzsch (Schulleitung)
Elisabeth Wedeu (stellv. Schulleitung)
Steuergruppe
Erweiterte Schulleitung
Claudius Brüning (Koordinierender Erzieher tjfbg)
Sonia Mertens (stellv. Koordinierende Erzieherin tjfbg)

Quentin-Blake-Grundschule
(SESB)
Schulnummer: 06G12
Hüttenweg 40
14195 Berlin
Tel: 90 299 8031
Fax: 90 299 8025
Webseite: http://www.quentin-blake-europe-school.de
Email: info@quentin-blake.schule.berlin.de

Inhaltsverzeichnis

1 Schulspezifische Rahmenbedingungen
1.1 Vorwort
1.2 Angaben zur Schule
1.3 Raumnutzung
1.4 Unterrichts-und Öffnungszeiten
1.5 Ganztagsbetreuung

2 Pädagogische Leitideen der Schule/Leitbild
2.1 Leitbild
2.2 Pädagogische Leitideen/Schwerpunkte
2.2. 1SESB
2.2.2 Regelschulzweig
2.2.3 Mehrsprachigkeit
2.2.4 Kulturelle Vielfalt
2.2.5 Klimaschutz

3 Schulkultur
3.1 Rituale, Feste, Aktivitäten
3.2 Elternarbeit
3.2.1 GEV
3.2.2 Förderverein
3.3 Schüleraktivitäten
3.3.1 Klassenrat
3.3.2 Schülervertretung
3.3.3 Konfliktlotsen
3.3.4 Assemblysprecher
3.4 Kooperationen mit anderen Einrichtungen
3.4.1 Kooperationen mit anderen Schulen
3.4.2 Kooperationen mit Kitas
3.4.3 Kooperationen mit Sportvereinen und weiteren Einrichtungen
3.5 Erasmus Teilnahme
3.6 Bewerbung: Zertifizierung Europäische Dimension

4 Bestandsanalyse bisheriger Entwicklungsvorhaben
4.1 Auszug aus dem Inspektionsbericht 2014
4.2 Unterrichtsentwicklung
4.3 Organisationsentwicklung
4.4 Personalentwicklung

5 Neue Entwicklungsvorhaben

5.1 Konsolidierung der Schulstrukturen ohne Schulleitung
5.1.1 Grundlage
5.1.2 Zielsetzung
5.1.3 Zeit-Maßnahmenplan
5.1.4 Konsequenzen aus Kollegiums- und Elternabstimmungen
5.2 Aktualisierung und Anpassung Medienkonzept
5.2.1 Grundlage
5.2.2 Zielsetzung
5.2.3 Zeit-Maßnahmenplan

6 Interne Evaluation/Ausblick

6.1 Erkenntnisse aus Auswertungen erfolgter Evaluationen
6.1.1 Leitungsevaluation Schulleitungshandeln
6.1.2 Mitarbeiterbefragung zum Thema Arbeitsgesundheit
6.1.3 Evaluation zum Schulversuch „Rhythmisierung im Ganztag“
6.2 Geplante Evaluationen
6.2.1 Zufriedenheit mit der Arbeit des tjfbg

7 Anhänge/Konzepte

7.1 Fundraisingkonzept
7.2 Medienkonzept
7.3 Sprachförderungskonzept/Bestandsaufnahme
7.4 Kommunikationskonzept
7.5 Förderkonzept
7.6 Fortbildungskonzept
7.7 Konzept der Kollegialen Fallberatung an der Quentin-Blake-Grundschule
7.8 Konzept „Rollende Schule“
7.9 „QuenBies“ Campuskonzept

0 Einleitung

Das vorliegende Schulprogramm dokumentiert den Sachstand der Schulentwicklung an der Quentin-Blake-Grundschule zum aktuellen Zeitpunkt. Die sich daraus ergebenden Entwicklungs- und Evaluationsziele werden benannt. Grundlage für die Fortschreibung ist das Schulprogramm von 2014.

Die Schulentwicklung wurde durch die neue Schulleitung ab 2014 kontinuierlich geplant und entwickelt. In den Jahren davor waren keine Kapazitäten für Schulentwicklung vorhanden, da die Leitungspositionen unregelmäßig besetzt waren.

Die Bestandsaufnahme zum alten Schulprogramm wurde 12/2016 in der Steuergruppe vorgenommen. Die Fortschreibung wurde mit einem Zeit-Maßnahmenplan am 20.02.2018 in der GK beschlossen.
Die Arbeit wird von der SL koordiniert und in der Steuergruppe bearbeitet.

Die Rhythmisierung des Ganztages wurde als ein zentrales Entwicklungsvorhaben vereinbart. Um die Strukturen und Arbeitsweisen der Schule abzubilden und verbindlich evaluieren zu können, ist das zweite Vorhaben die konzeptionelle Darstellung von Strukturen. Das dritte Entwicklungsziel bildet nach wie vor die Arbeit am Schulklima. Dieses wird durch die AG „Diversity, Respect & Inclusion“ aktiv gesteuert.

Die Bearbeitung der Schulinternen Curricula ist fast abgeschlossen. Zurzeit befinden sie sich in der Überprüfung durch die einzelnen Fachschaften. Dieses Schulprogramm wurde von der Schulkonferenz am 17. Oktober 2018 beschlossen. Es erfolgte die Fortschreibung einer aktualisierten Fassung, da die Entscheidungen der Gesamtkonferenz vom 26. Juni 2018 und die Empfehlungen der GEV eine Veränderung der geplanten Leitungssituation erforderten.

1.1 Vorwort

Die Quentin-Blake-Grundschule zeichnet sich durch hohes Engagement des Kollegiums und Identifikation mit dem zweisprachigen System der Staatlichen Europa-Schulen aus. Dadurch gelang es 2014, ein Schulprogramm zu schreiben, obwohl zusätzlich kommissarisch die Leitungspositionen durch Kolleg*innen übernommen werden mussten. Der tägliche Schulbetrieb wurde trotz der großen Herausforderungen gesichert, die Elternschaft unterstützte aktiv. So ergaben sich Entwicklungsvorhaben zur Sicherung der Leitungs- und Organisationsstrukturen, die von dem neuen Schulleitungsteam ab dem Schuljahr 2014 erfolgreich umgesetzt wurden. Die Schwerpunkte im Bereich Organisationsentwicklung und Kommunikation bildeten die Schwerpunkte der Schulleitungsarbeit, diese wurden in einer Zielvereinbarung mit der Schulaufsicht 2014 beschlossen.

Die Schulgemeinschaft der Quentin-Blake-Grundschule prägt ein harmonisches und positives Miteinander und blickt mit großer Freude auf die geleistete Arbeit zurück.

1.2 Angaben zur Schule

Die Quentin-Blake-Grundschule ist eine bilinguale Staatliche Europa-Schule (SESB) mit der Sprachenorientierung Deutsch und Englisch sowie einem Regelzweig.
Sie setzt den Beschluss der KMK der Länder der Bundesrepublik Deutschland vom 7.12.1990 „Europa im Unterricht" um. Als Schule besonderer pädagogischer Prägung ist sie inzwischen anerkannt und wie alle SESB Schulen aus dem erfolgreich beendeten Schulversuch in den sehr nachgefragten Bestand Berliner Schulen integriert. Nach dem 6. Schuljahr besteht die Möglichkeit, die Peter-Ustinov-Integrierte Sekundarschule, das Schiller-Gymnasium oder das Hanns-Litten-Oberstufenzentrum für Recht und Wirtschaft ab Klassenstufe 10 zu besuchen.

Die Europaklassen werden ausschließlich von muttersprachlichen Lehrkräften unterrichtet, sie lernen von der ersten Klasse an beide Sprachen. Für die SuS des Regelschulzweiges gelten dieselben curricularen Anforderungen wie an allen Berliner Grundschulen.

Seit 1994 ist die Quentin-Blake-Grundschule am Hüttenweg angesiedelt und nutzt den Campus gemeinsam mit dem Biesalski-Förderzentrum. Die Schule liegt in einem bürgerlichen Umfeld im Zehlendorfer Ortsteil Dahlem. Im Schuljahr 2017/2018 lernen und arbeiten hier ca. 420 Schülerinnen und Schüler (davon 49% Mädchen, 51% Jungen), 46 Lehrende (davon 77% weiblich, 23% männlich), eine Lehramtsanwärterin, 21 sozialpädagogische Fachkräfte, zwei Hausmeister und eine Sekretärin. Der Altersdurchschnitt des Lehrpersonals liegt in diesem Jahr bei 48,8 Jahren, mit pädagogischem Personal bei 44,2 Jahren. Unsere Schülerschaft kommt zu 84 % aus dem Heimatbezirk Steglitz-Zehlendorf, 16% aus anderen Bezirken. 44,5 % der Kinder sind nichtdeutscher Herkunftssprache.
Da sich die Zahlen täglich ändern, sind in diesem Abschnitt Durchschnittszahlen gerundet angegeben.
Positiv hervorzuheben ist eine allgemeine Zufriedenheit aller am Schulleben Beteiligten mit der Schule. Das spiegelt sich nicht zuletzt in den aktuellen Anmeldezahlen wider.
Regelmäßige Studientage mit pädagogischer Schwerpunktsetzung dienen der weiteren Entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit unserer Schule.
Die Quentin-Blake-Grundschule hat als Pilotschule an dem Projekt der Senatsverwaltung „kreidefreie Schule" teilgenommen. Dieses Ziel ist zu 100% erreicht, jeder Klassenraum ist mit Smartboards ausgestattet und verfügt zudem über einen Internetzugang.

Die Eltern unserer Schülerschaft nehmen an der Verwirklichung der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule in vielfältiger Form teil und werden in alle

Entwicklungsprozesse partizipativ und aktiv einbezogen. Zusätzliche Unterstützung auf ideeller, organisatorischer und finanzieller Ebene erfährt die Schule durch einen engagierten Förderverein.
Das Schulgelände umfasst ein großes Gelände im Grunewald. Der gesamte Außenbereich ist pädagogisch und bewegungsfördernd gestaltet und befindet sich in einer parkähnlichen Anlage.
Die Schule besitzt für den Sportunterricht und für sportliche Aktivitäten unterschiedliche Voraussetzungen. Es gibt eine sanierungsbedürftige alte Halle, die auch als Aula dient und mit dem Förderzentrum gemeinsam genutzt wird. Diese ist zu klein und durch fehlende Geräteräume ist das unterrichtliche Angebot eingeschränkt. Zusätzlich steht das Cole-Sports-Center zur Verfügung, welches mit seiner Dreifelder-Halle für alle Ballsportarten geeignet ist und ausreichend Platz bietet. Das großzügige Außengelände auf dem Schulcampus bietet einen Tartanplatz mit einer 60m-Laufbahn, ein Beachvolleyballfeld sowie angrenzende Rasenflächen, die für viele zusätzliche Zwecke nutzbar sind.

Der sich unmittelbar anschließende Grunewald und die nahe gelegene Krumme Lanke eröffnen darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten zu sportlichen Aktivitäten. Wir nutzen im Umfeld der Schule außerdem die Marshall-Halle und für einzelne Gruppen auch das Schwimmbad im Hüttenweg.
Einige dieser Formulierungen sind mit freundlicher Genehmigung der Schulleitung der Wilma Rudolph Oberschule aus deren Schulprogramm übernommen.

1.3 Raumnutzung

Die Quentin-Blake-Grundschule verfügt über folgende Fachräume: Musikraum, Science-Room, Mathematik-Lab, Medienraum, English-Ressources-Room, Religions-und Lebenskunde-Raum, Raum für Förderunterricht, PC-Raum, kleine Turnhalle (Aula), Nutzungsmöglichkeit im Cole-Sports-Center, großer Mensa-Bereich, die English-Library und die Räume des tjfbg im Erdgeschoss.
Da im SESB-Zug der Mutter- und Partnersprachen Unterricht in Teilungsgruppen erteilt wird, ist jedem Klassenzimmer ein Teilungsraum zugewiesen.
Das Personal verfügt über einen Personalraum und den Conference-Room. Beide Räume sind im Schuljahr 2017/18 mit neuen Möbeln ausgestattet worden. Ein Ruheraum für das Personal wird im Dezember 2018 fertig gestellt, die Möbel sind bestellt.

1.4 Unterrichts- und Öffnungszeiten

Die QBES ist morgens ab 7.00 Uhr geöffnet. Unterrichtsbeginn ist um 8 Uhr und endet um 16 Uhr. Mittwoch und Freitag sind unterrichtsverkürzte Tage. Daher

können die Kinder an diesen Tagen nach der 7. Stunde entweder an einer AG teilnehmen oder schon um 14.25 Uhr außerschulische Angebote nutzen.

Die ersten beiden Stunden liegen von 8:00 bis 9:35 Uhr. Eine erste Pause ist von 9:35 bis 9:55 Uhr. Die 3. und 4. Stunde liegen zwischen 9:55 und 11:30. Die zweite Pause findet in der Zeit von 11:30 bis 12:00 Uhr statt. Die 5. und 6. Stunde liegen zwischen 12:00 und 13:35 Uhr. Nach der 6. Stunde endet der Unterricht des Regelzweigs. Die 7. Stunde ist von 13:35 und 14:25 Uhr. An den drei Kerntagen Montag, Dienstag und Donnerstag schließen sich noch die 8. und 9. Stunde an: 14:25 bis 16:00 Uhr.

1.5 Ganztagsbetreuung (verfasst vom tjfbg, Claudius Brüning)

Der Träger stellt sich vor

Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 übernahm die Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH im Rahmen eines Kooperationsvertrages den Sozialpädagogischen Bereich der Quentin-Blake-Grundschule, Staatliche Europa - Schule, mit der Sprachkombination Deutsch-Englisch (GGB) und Grundschule (OGB).

Die tjfbg gGmbH widmet sich seit ihrer Gründung 1991 dem Ziel, naturwissenschaftliche Inhalte und sozialpädagogische Anliegen zu verbinden. Die tjfbg gGmbH ist als Träger der freien Jugendhilfe im Land Berlin anerkannt und engagiert sich in verschiedenen Gebieten der Kinder- und Jugendhilfe und der Fortbildung von Fachkräften. Ein besonderes Augenmerk legt die tjfbg gGmbH auf naturwissenschaftlich-technische Bildung, medienpädagogische Angebote und die Integration von Menschen mit Behinderung. An unterschiedlichen Standorten im Bundesgebiet werden schwerpunktmäßig naturwissenschaftlich-technisch orientierte Projekte auf dem Gebiet der §11 und §13 des SGB VIII von Kindern, Jugendlichen und Multiplikatoren genutzt. In allen Projekten und Einrichtungen der tjfbg gGmbH werden die Belange von behinderten und nicht behinderten Menschen sowie die Herausforderungen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in den individuellen Lebensphasen bewusst berücksichtigt.

Der Sozialpädagogische Bereich (SpB)

Im Schulalltag unterstützen die Erzieherinnen und Erzieher den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule. Das Team setzt sich derzeit aus staatlich anerkannten bzw. vergleichbar qualifizierten Erzieherinnen und Erziehern und dual Studierenden zusammen, die ein multiprofessionelles Team präsentieren. Außerdem wird das Team jährlich mit einer FSJ-Stelle (Freiwilliges Soziales Jahr) und externen Kräften, die vom Förderverein gestellt werden, zusätzlich unterstützt. Mehrere Mitarbeiter sind englische Muttersprachlerinnen und

Muttersprachler. Im November 2016 hat der Sozialpädagogische Bereich der Quentin-Blake-Grundschule erfolgreich an einem externen Audit teilgenommen und von QSCert Deutschland das Zertifikat für das von der tjfbg entwickelte Gütesiegel „Qualität in der Ergänzenden Förderung und Betreuung nach dem Anforderungskatalog der tjfbg gGmbH“ erhalten. Die Auszeichnung ist vor allem bedeutsam, da das gesamte Team an der Umsetzung der neuen Rhythmisierung mitgearbeitet und die Abläufe optimiert hat. Im Sommer 2018 fand eine interne Evaluation des Sozialpädagogischen Bereiches durch die Hochschule für angewandte Pädagogik (HSAP) statt, um die pädagogischen Angebote zu überprüfen und qualitativ weiterzuentwickeln.

Aufgaben und Verantwortungsbereiche

Ganzheitliche Bildung ist eine Vernetzung von formellem und informellem Wissen und entsprechend im Lebensraum Schule zu gestalten. Das setzt eine enge Zusammenarbeit der Schule und des Sozialpädagogischen Bereichs voraus. In der Praxis bedeutet dies, dass Erzieherinnen und Erzieher und Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer ein Team bilden. Die Erzieher sind begleitend im Unterricht und auf Ausflügen einer Klasse tätig. Im Rahmen des „BezugserzieherInnen-Systems“ ist eine enge Abstimmung im Team für eine professionelle pädagogische Arbeit an der Ganztagsschule notwendig. Darüber hinaus verantwortet das pädagogische Personal in unterrichtsergänzenden Angeboten eine umfassende Förderung, die zu einer ganzheitlichen Beurteilung des einzelnen Kindes beiträgt. Dank der unterschiedlichen Kompetenzen und Erfahrungen werden vielfältige Angebote in den Bereichen künstlerische Gestaltung, musikalische Erziehung, sportliche Aktivitäten sowie der Umgang mit gesunder Ernährung angeboten.

Eine aktive Elternarbeit, die Mitwirkung in schulischen Gremien sowie die Mitarbeit in schulübergreifenden Arbeitsgruppen der tjfbg gGmbH ergänzen den Aufgabenbereich der Erzieherinnen und Erzieher. Bedingt durch die ganzjährige Öffnungszeit werden zudem vielfältig gestaltete Ferienprogramme erarbeitet, die innerhalb und außerhalb der Schule stattfinden. Darüber hinaus werden schulübergreifende Ferienangebote angeboten.

Gebundener und Offener Ganztag an der Quentin-Blake-Grundschule

Die Quentin-Blake-Grundschule ist eine Staatliche Europa-Schule Berlin (SESB) mit besonderer pädagogischer Prägung und bilingualer Alphabetisierung in der Sprachkombination Deutsch/Englisch. Alle Staatlichen Europa-Schulen in Berlin sind gebundene Ganztagsgrundschulen, in denen alle Schülerinnen und Schüler der Schule in der Kernzeit von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr innerhalb eines rhythmisierten Tagesplanes unterrichtet werden. Der Schultag wird mit sozialpädagogischen Angeboten und Aktionen von Bezugserzieherinnen und

Bezugserziehern der einzelnen Klassen gestaltet. Der gebundene Teil der Quentin-Blake-Grundschule hat kein zugewiesenes Einzugsgebiet. Die Schülerinnen und Schüler kommen auch aus anderen Stadtteilbezirken Berlins. In den meisten Familien, die aus englischsprachigen Ländern kommen, sprechen ein oder beide Elternteile Englisch.

Im Schuljahr 2014/15 ist in der Quentin-Blake-Grundschule eine Regelschulklasse eröffnet worden – ab dem Schuljahr 2019/2020 gibt es folglich in jeder Klassenstufe jeweils eine Regelklasse. In den Regelklassen werden die Kinder von 8:00 Uhr bis 13:30 Uhr verlässlich unterrichtet und können ab 13:30 Uhr an der ergänzenden Förderung und Betreuung und an den Arbeitsgemeinschaften teilnehmen. Zu den Angeboten der ergänzenden Förderung und Betreuung gehören unter anderem die Teilnahme am Mittagessen, eine verbindliche Hausaufgabenzeit sowie eine offene Freispielphase. Dafür können unter anderem unsere Horträume in der unteren Etage des Schulgebäudes genutzt werden.

Den ganzen Tag Schule – offen und gebunden, dabei aber immer Lern- und Lebensort zugleich

Zeit für mehr Sozialisation:

In unseren Unterrichtsergänzenden Angeboten (UeA) greifen wir Unterrichtsinhalte in Angeboten und Projekten auf, bieten aber auch Raum für freies Spiel. In unseren sozialen Stunden im Rahmen der UeA arbeiten wir mit den Kindern an ihrer Selbst- und Sozialkompetenz. Durch Spiele wie „Die warme Dusche“ können sich die Kinder mitteilen, was ihnen aneinander gefällt. Außerdem erlernen die Kinder beispielsweise in der Sozialen Stunde die Wolfs- und Giraffensprache im Rahmen der gewaltfreien Kommunikation.

Im Mittagsband der fünften und sechsten Klassen sowie in unserer offenen Projekt- und Angebotszeit (OPAZ) für die Jahrgangsstufen drei bis fünf fördern wir demokratische Handlungskompetenz, soziale Verantwortung, kulturelle Orientierung oder Selbstständigkeit. So beschäftigen sich die Kinder im Mittagsband in Projekten wie unserem „Sukuta-Wannsee“-Projekt mit globaler (Un-)Gerechtigkeit und übernehmen Verantwortung für Kinder einer Schule in Gambia. In unserer offenen Projekt- und Angebotszeit geben wir den Kindern in Projekten wie „Schreib Deine eigene Geschichte“ die Möglichkeit, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen – mit den eigenen Träumen, den eigenen Wünschen und der eigenen Lebensgeschichte.

Zeit für mehr fachliches Lernen:

Durch die Bereitstellung von Lernzeiten im Rahmen unserer UeAs geben wir den Kindern die Möglichkeit, Gelerntes zu festigen und auszubauen. Für Kinder des Regelzweigs bieten wir zweimal wöchentlich feste

Hausaufgabenzeiten am Nachmittag und für alle Kinder der Schule jeweils freitags von 14:30 bis 16:00 Uhr eine Lernzeit zum Wochenausklang an.

Zeit für mehr Chancen:

Wir ermöglichen allen Kindern vielfältige Lern-, Kultur- und Freizeitangebote. Insbesondere in unserer halbjährlichen AG-Zeit am Mittwoch und am Freitag ermöglichen wir neigungsbezogene Angebote. Im Schuljahr 2018/2019 bieten wir in Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern folgende Projekte und AGs an:

Angebots- und Projektzeit (Montag) (Herbst 2018)	**JAHRGANGSSTUFE**
ART	3-4
DIY MARBLE RUN – BAU DEINE EIGENE KUGELBAHN	3-4
WISSENSCHAFTLICHE UND NATURENTDECKUNGEN	3-4
TÖPFERN	3-4
M-STREET (SKATING & OUTDOOR SPIELE)	3-4
CHILL AROUND & HANG AROUND	3-4
ENTDECKE DIE WELT DER KLEINEN SNACKS	3-4
STRICKEN MIT DEM STRICKRAHMEN – STRICKE DEINEN EIGENEN FANSCHAL	5
SCHREIB DEINE EIGENE GESCHICHTE	5
FUSSBALL TECHNIK WORKSHOP	5
YOGA	5
AGs (Mittwoch)	**JAHRGANGSSTUFE**
DANCE	3-6
SPIELE³ (STRATEGIESPIELE/SPIELE HERSTELLEN/GAMES)	2-6
HOLZ AG	3-5
SHOW CHOIR	2-6
FEDERBALL/BADMINTON	4-6
SCHÜLERZEITUNG	4-6
FUSSBALL	2-3
SPANISCH	3-6
KOCHEN	5-6
SCHULBAND	3-6
KARATE	1-6
FOTOGRAFIE	4-6
BREAKDANCE	1-6
THEATER	4-6
SCHACH	1-6

ART	2-3
Q-LETHICS	2-6
FUSSBALL	2-6
CABUWAZI KINDERZIRKUS	2-6
TENNIS	1-6
MUSIC VIDEO & MUSIC FILM	4-6

Zeit für mehr gesunde Schule

„Du bist, was du isst". Im Stundenplan ist deshalb jeweils eine feste Unterrichtsstunde für einen gemeinsamen **Lunch** vorgesehen, der von den Bezugserziehern der Klassen begleitet wird. Seit dem Schuljahr 2018/2019 bieten wir außerdem das Angebot **„aktive Pause"** an – durch gezielte Spiel- und Bewegungsangebote wollen wir die zweite Hofpause noch bewegter für die Kinder gestalten.

Eine qualitative Weiterentwicklung unseres pädagogischen Angebots auf Grundlage von Evaluation

Im Sommer 2018 hat sich das Erzieherteam der QBES einer Evaluation unterzogen. Diese wurde von der Hochschule für angewandte Pädagogik (HSAP) durchgeführt. Dabei wurden Kinder, Eltern und Lehrer befragt. Das Ergebnis: Es gibt grundsätzlich ein hohes Maß an Zufriedenheit mit der pädagogischen Arbeit des Erzieherteams, in einzelnen Teilbereichen wird an der Verbesserung des Angebots gearbeitet. So wünschen sich sowohl Kinder als auch Eltern mehr verbindliche und fest verankerte Angebote und Projekte – vor allem im Hinblick auf Demokratiebildung, Bewegung, Entspannung und Medienbildung. Das Erzieherteam entwickelt diesbezüglich ab Herbst 2018 einen gemeinsamen Ziel- und Maßnahmenplan.

2. Pädagogische Leitideen der Schule

2.1 Leitbild

Unsere Schule ist der Ort, an dem Kreativität und Vielfalt, Demokratie und Verantwortung, Kommunikation und Humor, Respekt und Offenheit gelebt werden.

Kreativität: Wir fördern verschiedene Denk- und Sichtweisen und wechseln die Perspektive.

Vielfalt: Wir leben die Unterschiede der verschiedenen Nationalitäten und Sprachen.

Demokratie: Wir beteiligen uns aktiv am Schulleben und entwickeln unsere Schule.

Verantwortung: Wir übernehmen die Verantwortung für unser eigenes Handeln und für die Gemeinschaft an unserer Schule.

Kommunikation: Wir kommunizieren in mehreren Sprachen und nutzen diese Unterschiede als Chance und Bereicherung.

Humor: Wir können über uns selbst und mit anderen gemeinsam lachen.

Respekt: Wir gehen respektvoll miteinander um und achten unsere individuellen und kulturellen Unterschiede.

Offenheit: Wir öffnen unser Herz und Verstand für Ungewohntes und Neues.
Das sind Werte, die wir uns für unsere Kinder und für uns selbst wünschen, für die wir arbeiten und die die Quentin-Blake-Grundschule symbolisieren.

2.2 Schwerpunkte

Unsere pädagogischen Schwerpunkte ergeben sich aus der **Profilbildung der Staatlichen Europa-Schulen** und der Situation vor Ort. **Die Einführung des Regelschulzweigs** im Schuljahr 2014 fand gegen Widerstand der Schulgemeinschaft statt. Es gab Befürchtungen, dass das SESB Profil dadurch beeinträchtigt würde und die Zweisprachigkeit im schulischen Alltag weniger präsent sein würde. Der Regelzweig ist im vierten Jahr hochgewachsen und ergänzt das Schulleben. Er wurde bewusst in alle Belange (Essenszeiten, AGs, Feste, Veranstaltungen, Gremienvertretung) erfolgreich integriert. Organisatorisch ist das Modell einer gebunden und offenen Ganztagsschule unterschiedlich angesiedelt. Die Bedürfnisse der Schülerschaft und Eltern des Regelzweiges sind besonders im Bereich der Lernzeiten und Veranstaltungen anders als die des Europaschulzweiges.
Zu den weiteren Schwerpunkten gehören der Ausbau und die Festigung der vorhandenen Schülerarbeit im Bereich Demokratieerziehung, Klimaschutz und kulturelle Vielfalt.

2.2.1 SESB

Die Staatliche Europa-Schule Berlin ist ein besonderes Angebot der Berliner Schule. Sie ist die bildungspolitische Antwort auf ein zusammenwachsendes Europa. Die SESB ist eine Schule besonderer pädagogischer Prägung und steht allen Kindern offen, deren Eltern den Schwerpunkt der Ausbildung auf das Erlernen von zwei gleichberechtigten Unterrichtssprachen setzen wollen.

1992 hat die Staatliche Europa-Schule Berlin mit 160 Schülerinnen und Schülern in sechs Grundschulen mit drei verschiedenen Sprachkombinationen

begonnen: Deutsch-Englisch, Deutsch-Französisch und Deutsch-Russisch. Heute besuchen mehr als 6000 Schülerinnen und Schüler die 17 Grundschulen und 13 weiterführenden Schulstandorte mit insgesamt neun Sprachkombinationen. *(https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/besondere-schulangebote/staatliche-europaschule/)*

In der Vergangenheit wurde bereits öfters nach einer Evaluation der SESB verlangt, um sicher zu stellen, dass diese Schulform erfolgreiche Ergebnisse nachweist. Die Evaluation wurde von Jürgen Baumert (Hrsg.) geführt. Er ist Direktor des Max-Plank-Instituts und Professor an der Christian-Albrecht Universität in Kiel. Die Studie wurde über einen Zeitraum von drei Jahren durchgeführt, von 2014 bis 2016. Die Ergebnisse dieser Evaluation wurden in Buchform mit dem Titel „Erfolgreich integrieren – die Staatliche Europa-Schule Berlin" (Waxman) publiziert.
Die Auswertung beweist nicht nur, dass Schulen der SESB mit anderen Schulformen in Berlin verglichen werden können, in einigen Gebieten erzielten sie sogar bessere Ergebnisse.
Seit der Gründung der SESB ist es das Hauptziel bzw. der Auftrag der Schule, ihren Lernenden interkulturelles Leben und Lernen zu ermöglichen. Dies geschieht durch den Erwerb einer Partnersprache und die Erfahrung mit der Kultur des Partnerlandes, in der diese Sprache gesprochen wird. Die europäische Dimension ist ein sehr wichtiger Aspekt des Curriculums. Berlin hat sich als Stadt und in seiner Rolle als Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland weiterentwickelt. Demzufolge steigen Bedarf und Nachfrage nach internationaler Bildung sichtlich. Die kürzlich überarbeiteten Rahmenbedingungen unterstützen diese Nachfrage. Es wird nun allen Kindern ein Zugang zu dieser Schulform ermöglicht, auch wenn sie keine Kenntnisse in der Partnersprache aufweisen. Dies hat einen unmittelbaren Einfluss auf die Unterrichtsmethoden und die Inhalte von Unterrichtsstunden.

2.2.2 Regelschulzweig

Seit dem Schuljahr 2014/2015 begrüßen wir Kinder aus dem Einzugsgebiet in unserer Schule. Der Regelzweig wächst hoch, das bedeutet, jedes Jahr kommt eine neue erste Klasse dazu bis der Regelzweig nach sechs Jahren (2019/20) durchgängig vorhanden sein wird. Der Regelzweig ist ein gleichberechtigter Teil der Schulgemeinschaft, Assemblies, Schulfeste und anderen Aktivitäten werden gemeinsam gestaltet. Auch die Nutzung der Library und die muttersprachlichen AGs sind für alle SuS des Regelzweiges selbstverständlich offen.
Die Kinder werden in einem homogenen Klassenverband nach den Richtlinien, Rahmenlehrplänen und der Stundentafel für den Regelbereich der Berliner Senatsverwaltung unterrichtet. Somit entspricht der Regelzweig einer verlässlichen Halbtagsgrundschule. Durch unser Rhythmisierungskonzept

findet der Unterricht von 8:00 bis 13:35 Uhr statt. Betreuungsmodule können vor oder nach dem Unterricht dazu genommen werden. Die Betreuung liegt sowohl für den Staatlichen Europaschulzweig Berlin als auch für den Regelschulzweig bei dem freien Träger „tjfbg". Es besteht die Möglichkeit, die Kinder gegen Bezahlung am Essen in der Mensa teilnehmen zu lassen. Europazweig und Regelzweig sind organisatorisch und räumlich in einem Schulgebäude zusammengefasst. Die deutschen Lehrerinnen und Lehrer unterrichten in beiden Bereichen. Die Kinder können am englischsprachigen AG-Angebot teilnehmen und sind mit den Schülerinnen und Schülern der Europa-Schule ständig in Berührung, z.B. auf dem Pausenhof, bei Schulveranstaltungen und im Betreuungsbereich. Dort haben sie auch Kontakt mit englischsprachigen Erziehern. Viele Schulveranstaltungen werden zweisprachig durchgeführt. Ab Klasse 3 wird wie an anderen Schulen mit Früh-Englisch begonnen. Die erste Fremdsprache in Klasse 5 ist Englisch. Die GEV hat im Schuljahr 2017/18 einen Antrag gestellt, dass Englisch bereits ab Klasse 1 in die Stundentafel der Regelklassen aufgenommen wird, der Antrag wurde jedoch abgelehnt. Die Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht werden nach Möglichkeit von einer Person unterrichtet. Deutschsprachige Erzieher unterstützen den Unterricht, soweit Kapazitäten dafür vorhanden sind. Der Regelschulzweig an der QBES ist in ein buntes multikulturelles und deutsch-englisches Umfeld eingebettet. Die räumliche Nähe zur Biesalski-Schule mit ihrem körperlichen und motorischen Förderschwerpunkt ergänzt das inklusive Lernumfeld. Verschiedene schulübergreifende Veranstaltungen und Feste ermöglichen einen hohen Grad an sozialer Eingebundenheit und Identität mit dem Schulstandort Hüttenweg.

2.2.3 Mehrsprachigkeit

Die Mehrsprachigkeit ist eine verbindende Grundlage aller am Schulleben Beteiligten, jeder hat das Recht, in seiner Muttersprache zu sprechen betrifft Englisch und Deutsch). Alle anderen Sprachen sind willkommen und werden als Anlass genommen, Sprache in ihrer Funktion und Struktur kennenzulernen und zu untersuchen.
Seit 2 Jahren nehmen SuS der 6. Klassen regelmäßig an der **DELF**-Prüfung teil. Dabei handelt es sich um ein offizielles Sprachdiplom, welches der französische Staat mit Hilfe der lokalen Instituts Français durchführt. Unsere Schüler lernen zwei Jahre Französisch und stellen ihre Kenntnisse auf dem Niveau A1 unter Beweis. Sie werden in den Teilkompetenzen Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen geprüft. In den letzten beiden Schuljahren lag die Erfolgsquote unserer Schüler bei 13 von 14 und 28 von 28 Teilnehmern. Wir hoffen, dass unsere Schülerinnen und Schüler auch in diesem Jahr mit Erfolg für ihre Bemühungen belohnt werden.
Das Sprachförderungskonzept der Quentin-Blake-Grundschule wird aktuell überarbeitet und für den Regelzweig in anderer Form als für den SESB

Zweig konzipiert. Der aktuelle Stand des Konzeptes findet sich im Anhang.

2.2.4 Kulturelle Vielfalt

„Bildung von Akzeptanz von Vielfalt sowie Interkulturelle Bildung und Erziehung“ sind zwei der gewählten übergreifenden Themen des schulinternen Curriculums. Die Willkommensklasse der Quentin-Blake-Grundschule wurde im zweiten Jahr aufgelöst, die SuS wurden vom ersten Tag an in den Schulalltag der anderen Klassen integriert und so schnell wie möglich ganz in den SESB oder Regelzweig übernommen. Die Arbeitsgemeinschaft „Diversity, Respect & Inclusion“ entstand Ende des Jahres 2016 auf Initiative und in Zusammenarbeit mit Eltern. Seitdem wird das Profil der Quentin-Blake-Grundschule unter Berücksichtigung der großen Vielfalt unterschiedlicher Kulturen (53% der SuS haben keine deutsche Staatsangehörigkeit) als Basis für die Schulentwicklungsarbeit verankert. Besonders die Arbeit an gegenseitigem respektvollem Umgang bildet einen Schwerpunkt. Im Sommer 2016 wurde das Schulfest als “International Day” erfolgreich unter Leitung der Eltern initiiert. Im laufenden Jahr bilden die Anti-mobbing-Arbeit und die Stärkung des Klassenrats sowie regelmäßige SV Konferenzen die pädagogischen Entwicklungsziele. Unterstützt wird diese Entwicklung außerdem durch das **EPIZ** (Globales Lernen in Berlin). Das Epiz basiert auf nachfolgendem Konzept und Weltverständnis:

„Unser Bildungssystem steht heute vor der Verantwortung, Kindern und Jugendlichen die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln, damit sie ihre eigene Rolle in der Weltgesellschaft reflektieren, komplexe globale Entwicklungen verstehen und daraus neue Wege des Denkens und Handelns ableiten können. Das Globale Lernen ist ein Konzept der politischen Bildung, das ein gutes Leben für alle Menschen weltweit zum Ziel hat.

Die Wechselwirkungen zwischen lokaler und globaler Ebene und zwischen Globalem Norden und Globalem Süden stehen thematisch im Zentrum des Globalen Lernens. Es greift dabei die vier Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung – Gesellschaft, Politik, Umwelt und Wirtschaft – auf und setzt sich mit den sich daraus ergebenden Herausforderungen und Chancen auseinander. Dabei werden individuelle, strukturelle und gesellschaftliche Ebenen mit einbezogen.

Globales Lernen versteht die Menschen dieser Erde als Weltgesellschaft. Es hat eine klare Wertorientierung im Sinne von weltweiter sozialer Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und einer sozial-ökologischen Transformation. Basis des Globalen Lernens sind die völkerrechtlich bindenden internationalen Menschenrechtsverträge.“ (http://www.epiz-berlin.de/epiz/globales-lernen/)

2.2.5 Klimaschutz

Der aktive Klimaschutz hat an der Quentin-Blake-Grundschule eine lange Tradition, die Schule setzt in diesem Bereich Schwerpunkte im curricularen und außerunterrichtlichen Bereich. Es ist ein Bereich der „Übergreifenden Themen" (**Nachhaltige Entwicklung**)aus dem neuen Curriculum. Regelmäßige Projekte sind:

- Energy Savers
- Green Wednesday
- Verkehrs AG mit Biesalski
- ELAN Energieprojekte an Schulen
- Klimapartnerschaft Berlin –Athen als Kooperationspartner und Gastgeber

Berliner Klimaschule

Die Quentin-Blake-Grundschule hat sich in den letzten acht Jahren intensiv mit dem Klimawandel beschäftigt.
Wir wurden zweimal als „Umweltschule in Europa", dreimal als „Berliner Klimaschule" und zweimal durch das elan-Energieprojekt ausgezeichnet.
Der Klimawandel ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Curriculums und der gesellschaftlichen Entwicklung unserer Schule.

<u>Die folgenden Maßnahmen werden in der gesamten Schule umgesetzt:</u>

Jede Klasse wählt Verantwortliche, sogenannte energy saving officers (ESOs). Diese kontrollieren, ob Energie gespart wird, indem z. B. das Licht ausgeschaltet ist, wenn alle den Raum verlassen, Thermostate sinnvoll eingestellt sind, Klassenräume effizient gelüftet werden und Smartboards in den Pausen ausgeschaltet sind.
Einmal in der Woche, am „grünen Mittwoch", versuchen alle Lehrer, Erzieher und Schüler umweltbewusst zur Schule zu kommen, nämlich ohne das Auto zu benutzen. Klassen, die dies besonders gut umsetzten, gewinnen am Schuljahresende einen Preis.
Eine von den Erziehern organisierte Projektwoche soll die Schüler dazu anregen, zur Schule zu laufen.
Lampen mit Bewegungsmeldern sind in den Gängen des Schulgebäudes installiert worden.

<u>Klimawandel im Curriculum</u>

In der Jahrgangsstufe 5 gibt es ein Energiesparprojekt in Kombination mit elan-Energieprojekte an Schulen in Steglitz-Zehlendorf.
Die Themen Ernährung, Gesundheit und Klima werden in den Jahrgangsstufen 1-6 in Form eines Spiralcurriculums behandelt.
Klimaprobleme und Fair Trade werden in den Jahrgangsstufen 4 und 5 thematisiert. Fahrradfahren und unsere Umwelt sind ein Bestandteil des Curriculums der Jahrgangsstufe 4. Verkehrssicherheit und sicher zur

Schule gehen werden in den Jahrgangsstufen 1 und 2 behandelt.
Der Wasserkreislauf und das Wetter gehören in das Curriculum der Jahrgangsstufe 3.

Arbeitsgemeinschaften, die überwiegend von Erziehern angeboten werden:

- Gartenarbeit
- Wald-AG
- Kochen
- Recycling

3 Schulkultur

3.1 Rituale, Feste, Aktivitäten

Der Schuljahreskalender ist geprägt von den unterschiedlichen angelsächsischen und deutschen Festen sowie internationalen Anlässen im kulturellen und sportlichen Bereich.

Dazu gehören:

- Klassenfahrten werden nach Absprache vom Lehrer-Erzieher-Team angeboten
- Teilnahme am Erasmus Projekt 2018/19- 2019/20
- Das "Open House" im September, bei dem sich die Schule der Öffentlichkeit und besonders den zukünftigen Lernanfängern präsentiert
- Durchführung des FUN RUN gemeinsam mit der Biesalski-Schule zum Fundraising für Spielplatz- und Sportgeräte **jährlich** im September/Oktober
- Schulturnier „Strafbankvölkerball" für die Klassenstufen 4-6 **jährlich** im März
- Teilnahme an bezirklichen und SESB -EM Fußballturnieren mit eigener Mannschaft
- Teilnahme am Biesalskicup
- Durchführung Rolli–Tag (Rollstühle und Rollgeräte für SuS der Klassenstufe 2)einmal **jährlich**
- Teilnahme an der Entenstaffel (Laufen)
- Teilnahme am Pinguin Cup (Schlittschuhlaufen)
- Teilnahme an Schulschwimmmeisterschaften
- Zirkus-Projektwoche CABUWAZI für die Klassenstufe 4 (**verbindlich** für alle 4. Klassen)
- Teilnahme am Grand Prix d'Eurovision (Chor) der SESB
- Teilnahme am SESB Vorlesewettbewerb der Partnersprache Deutsch
- Teilnahme am SESB Schreibwettbewerb (Klassenstufe 6)
- Bookweek (**jährliche** Projektwoche zum Lesen)
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels (**jährlich)**

- Teilnahme am Schachturnier der SESB Schulen
- Science Fair (Projekttag der Klassenstufe 6 mit naturwissenschaftlichen Experimenten für alle SuS)**verbindlich für alle 6.Klassen**
- Gemeinsames Laternenfest mit Tom Sawyer Kindertagesstätte im November für die Klassenstufen 1-2 (**jährlich**)
- Halloween (**jährlich**, Verantwortung der Eltern 4.Klassen)
- Weihnachtskonzert aller Klassen (**verbindlich alle 2 Jahre**)
- Fasching wird nur individuell, nicht als Schulgemeinschaft gefeiert
- Sommerfest der ganze Schule (vom tjfbg organisiert)**, alle 2 Jahre**
- Assemblies: regelmäßige Durchführung, immer zweisprachig englisch/deutsch
- Weihnachtsassembly
- Verabschiedungs – Assembly am Schuljahresende für die SuS der Klassenstufe 6
- Regelmäßige SV-Sitzungen der Klassensprecher aller Klassenstufen 3-6

3.2 Elternarbeit

Die Elternschaft der Quentin-Blake-Grundschule ist sehr engagiert und unterstützend, die enge Zusammenarbeit hat eine lange Tradition. Seit 2014 wird diese Arbeit von der Schulleitung durch einen zweiwöchentlichen „jour fixe" mit dem GEV-Vorstand und FV-Vorstand gestärkt. Dadurch ist ein enger Austausch gegeben, die Vorbereitung von besonderen Anlässen und Krisenmanagement im gegebenen Fall wird gesichert. Auch innovative Anstöße werden in Themenabenden oder die Implementierung von Arbeitsgruppen sichergestellt.
Das elterliche Engagement auf der Ebene der SESB Schulen ist in den letzten zwei Jahren in den Hintergrund getreten, da die Ausrichtung auf internationale Tendenzen stärker im Focus der Elternschaft steht.

3.2.1 GEV

Die Schulentwicklung wird durch die enge Zusammenarbeit mit dem GEV-Vorstand zu allen Zeitpunkten diskutiert und von Elternseite mitgestaltet. Die starke Partizipation der Eltern sichert die Berücksichtigung aller Perspektiven in der Schulentwicklungsarbeit.

Elternarbeit an der Quentin-Blake-Grundschule:
(verfasst vom GEV-Vorstand)

Die Eltern an der Quentin-Blake-Grundschule übernehmen ihren Teil der Verantwortung für eine lebendige Schulgemeinschaft. Über die Vertretung in sämtlichen offiziellen Gremien der Schule sind sie an allen maßgeblichen Entscheidungen beteiligt, darüber hinaus engagieren sie sich im Förderverein,

bei den verschiedenen Schulfesten sowie in speziellen thematischen Initiativen.

Jeweils zwei Elternvertreter*innen pro Klasse sind in der GEV (Gesamtelternvertretung) vertreten. In den Klassen des SESB-Zweigs sind das üblicherweise je ein*e Vertreter*in der Familien mit englischer bzw. deutscher Muttersprache. Die GEV kommt etwa alle 6-8 Wochen zu einer Sitzung zusammen, bei der anliegende Themen diskutiert werden. Dabei findet eine Information über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen durch die Schulleitung und die Leitung des sozialpädagogischen Trägers an der Schule statt. Zudem tauschen sich die Eltern über die Arbeit in den verschiedenen Gremien der Schule aus(z.B. Fach-, Schul- und Gesamtkonferenzen, Essenskommission, Bezirkselternausschuss etc.) und ggf. auch über Themen, die in einzelnen Klassen aufgeworfen wurden und von Interesse für die ganze Schule sind. Die Sitzungen der GEV werden vom GEV-Vorstand (board) einberufen und geleitet, welcher am Anfang eines jeden Schuljahres von der GEV gewählt wird und aus einem/einer Elternsprecher*in sowie bis zu drei Stellvertreter*innen besteht. Die Kommunikation während der Sitzungen findet gleichberechtigt in beiden Sprachen der Schule (deutsch und englisch) statt; bei Bedarf wird übersetzt.

Zwischen den GEV-Terminen sorgt der Vorstand für einen kontinuierlichen Informationsfluss zwischen Schulleitung, Leitung des sozialpädagogischen Trägers und Elternschaft. Dieser erfolgt vor allem in Form regelmäßig stattfindender „jour fixe"-Treffen in einem 14tägigen Rhythmus. Bei diesen Treffen werden aktuelle Themen und Entwicklungen besprochen. Der GEV-Vorstand fragt vorher mit Hilfe digitaler Medien in der Elternschaft bestehende Anliegen ab, um sie dort aufgreifen zu können und bemüht sich wiederum um eine zeitnahe Weiterleitung wesentlicher Informationen aus den „jours fixes" an alle Elternvertreter*innen. Diese wiederum sind gehalten, ihre jeweiligen Klassen informiert zu halten und umgekehrt Themen, die dort in der Elternschaft aufkommen, an den GEV-Vorstand weiterzutragen.

Neben der institutionalisierten Gremienarbeit und der Organisation von Informationsaustausch über das Alltagsgeschäft der Schule engagieren sich Eltern bei verschiedenen Schulfesten für eine lebendige Schulgemeinschaft. Besonders hervorzuheben sind hierbei die Halloween-Party, welche traditionell von Eltern der jeweiligen vierten Klassen eigenverantwortlich organisiert wird, und der Fun Run, der in enger Zusammenarbeit von Sportlehrer*innen und Eltern durchgeführt wird. Neben diesen wiederkehrenden Festen und denen, die maßgeblich durch die hauptamtlichen Kräfte an der Schule gestaltet werden, finden in eher unregelmäßigen Abständen auf Initiative einzelner Eltern auch noch weitere Feste statt wie z.B. die Kinderdisco 2018 oder der International Day 2016. Manche dieser Veranstaltungen dienen auch dazu, Spenden für bestimmte Anschaffungen (z.B. in 2018 ein Wagen mit 16 Laptops für die Schule) oder Aktivitäten (z.B. finanzieren die Erlöse aus der Halloween-Party häufig einen Großteil der Kosten des Cabuwazi-Zirkusprojekts) zu

sammeln. Im Vordergrund bei diesen Aktivitäten steht aber das Ziel, eine starke Schulgemeinschaft zu entwickeln und zu pflegen.

Schließlich engagieren sich Eltern auch gezielt für längerfristige Veränderungsprojekte zu bestimmten Themen. Zurzeit gehört dazu vor allem das Verkehrsprojekt, mit dem eine Verbesserung der häufig chaotischen und gefährlichen Situation auf dem Hüttenweg zu Schulbeginn und -schluss erreicht werden soll. Seit 2017 läuft die AG „Diversity", mit der eine unterstützende Kultur und klare Normen bezüglich zwischenmenschlichem Respekt, Diversität und Inklusion entwickelt werden sollen. Diese fließen verbunden mit einem verlässlich durchgesetzten Regelsystem in das zukünftige Schulprogramm ein. In beiden Projekten arbeiten Eltern kontinuierlich in dafür bestehenden Arbeitsgruppen der Schule mit, an denen auch die Schulleitung, Lehrer*innen und Erzieher*innen beteiligt sind.

Eine Schule, die mehr ist als nur ein Ort, an dem Lerninhalte konsumiert werden, erfordert das Engagement und die Beteiligung aller. Die Eltern sind alle aufgefordert, ihre Ideen, Kreativität, auch Zeit und Beharrlichkeit einzubringen: Es wird immer etwas geben, das besser werden kann. Von alleine passiert das nicht.

3.2.2 Förderverein

Der FV engagiert sich inhaltlich sehr stark im englischsprachigen Bereich. Er finanziert die Library über Honorarkräfte, sichert digitale Weiterentwicklung im Ausleihmodus und finanziert Lesungen. Die Gestaltung der schuleigenen Sportkleidung und auch die Erstellung des Jahrbuches werden vom Förderverein organisiert und professionell umgesetzt.
Die vielfältigen Aufgaben und sehr professionelle Steuerung des Fördervereins sind im Fundraising Konzept abgebildet. -> s. Anhang "Fundraisingkonzept"

3.3 Schüleraktivitäten

Die Demokratieerziehung ist eines der Übergreifenden Themen des schulinternen Curriculums. Die Schülerschaft der Quentin-Blake-Grundschule ist für Projekte, selbstständiges Arbeiten und Demokratieerziehung offen. Sie engagiert sich über den Regelunterricht hinaus in Projekten und gestaltet das Schulleben aktiv mit. Die starke Partizipation der Schülerschaft sichert die Einbindung aller Perspektiven in der Schulentwicklungsarbeit.
Folgende Angebote werden wahrgenommen:

- Ausbildung und Arbeit als Konfliktlotsen
- Aktive Schülersprecherarbeit in der Klasse und in der SV
- Assemblysprecher (Moderation und Durchführung der Schulversammlungen)

- Patenschaften mit Buddy Klassen
- Arbeit in der Schulhofgruppe
- Selbstständige Organisation und Durchführung von „Talent Workshops"
- Mitarbeit in der AG zur Verkehrssicherung
- Green Wednesday

3.3.1 Klassenrat

Der Klassenrat als Instrument zur Demokratieerziehung und Partizipation im Schulleben wird seit dem Schuljahr 2017/18 verbindlich und regelmäßig durchgeführt. Die Klassensprecher bringen Anliegen und Themen aus den Klassen zur SV mit. Sie arbeiten in methodisch offenen Formen (Worldcafé, Projekt- und Gruppenarbeit) an für sie relevanten Themen. Die Überarbeitung des vorliegenden Leitbildes begann mit der SV Arbeit zum Thema Schulregeln und Schulklima. Die Durchführung des Klassenrates ist noch nicht in allen Klassen qualitativ und quantitativ gleichwertig. Zum Schuljahr 2018/19 wird dieses Entwicklungsvorhaben verstärkt vom pädagogischen Personal unterstützt werden.

3.3.2 Schülervertretung

Die Schülervertretung (SV) tagt regelmäßig mit Agenda und Aufgaben. Sie besteht aus den ersten Klassensprechern und je nach Thema auch aus dem Team mit Vertretern. Die regelmäßige Durchführung des Klassenrates ist das Instrument, über welches die Partizipation der Schülerschaft gesichert wird. Erstmalig ist im Schuljahr 2017/18 ein Auftaktworkshop mit allen gewählten Klassensprechern und Vertretern zum Schuljahresbeginn durchgeführt worden. Ziel war das gemeinsame Kennenlernen, um die Zusammenarbeit zu optimieren.
In den letzten zwei Schülerversammlungen wurden die Regeln und Maßnahmen zum täglichen Miteinander von der Schülerschaft diskutiert und in den Klassenräten besprochen. **Die Neuformulierung der Regeln wird im Schuljahr 2018/19 umgesetzt.** Die Unterlagen erhält der koordinierende Leiter des tjfbg zur Aufbewahrung, um die Kontinuität der erarbeiteten Ergebnisse sicher zu stellen.

3.3.3 Konfliktlotsen

Seit acht Jahren findet das inklusive Projekt der Konfliktlotsenausbildung statt. Dabei arbeiten Kinder der Quentin-Blake-Grundschule eng mit Kindern der Biesalski-Schule zusammen.

<u>Inhalte der Ausbildung</u>:
1. Die Kinder erkennen und verstehen die Struktur und Entstehung von Konflikten.
2. Sie erlernen das richtige Eingreifen im Streitfall.

3. Sie lernen und üben das Konfliktlösungsgespräch (Mediation), d.h. wie man in Streitfällen vermitteln und helfen kann sowie Lösungen zur Beendigung eines Streites zu finden.
4. Sie verstehen, auch mit eigenen Konflikten besser umzugehen.
5. Sie begreifen Andersartigkeit und Diversität als Bereicherung und Chance, entwickeln über Kommunikation und Erkenntnis Verständnis und tragen so zur Verbesserung unseres Schulklimas, gerade auch unter dem Aspekt der Inklusion, bei.

Ablauf:
Die Grundausbildung findet an vier Projekttagen statt. In einer sich anschließenden AG über das Schuljahr hinweg werden Inhalte immer wieder neu aufbereitet, Teilsequenzen geübt und aktuelle Fälle besprochen. Teambildungsmaßnahmen (Waldschulbesuche) und übergreifende Netzwerktreffen runden die Ausbildung ab und bereichern.

Aufgabenbereiche:
-regelmäßige Dienste auf dem Schulhof während der großen Pausen
-Begleitung der 1. Klassen
-Durchführung von Streitschlichtungsgesprächen im Konfliktlotsenraum
-Unterstützung und Begleitung in Bedarfsfällen

Leitung:
Die Ausbildung wird begleitet durch eine Sozialpädagogin der Schulstation (Biesalski-Schule) und einer Lehrerin (Quentin-Blake-Grundschule). Beide haben eine Mediationsausbildung.

3.3.4 Assemblysprecher

Die Assemblysprecher werden von der SV gewählt. Sie kandidieren und präsentieren sich zum Schuljahresbeginn und sind für ein Jahr gewählt. Ihre Aufgabe ist die Moderation der Schulversammlungen. Sie treffen sich im Vorfeld mit der Schulleitung und bereiten die Assembly mit Ablaufplan und Materialbeschaffung vor. Die Kinder erfüllen diese Aufgabe sehr zuverlässig und souverän und leiten die Assemblies zielgesteuert.

3.4 Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Unsere Schule unterhält mit unterschiedlichen Partnern Kooperationen, um das Schulprofil zu stärken, außerunterrichtliche Angebote zu erweitern und das Schulleben vielfältig zu gestalten.

3.4.1
Kooperationen mit anderen Schulen:
- Biesalski-Förderzentrum
- Charles-Dickens-Grundschule

- Peter-Ustinov-ISS
- Schiller-Gymnasium
- JFKS
- Dreilinden-Gymnasium

3.4.1.1 Dreilinden-Gymnasium

Im September 2018 wurde von der Schulleitung der Quentin-Blake-Grundschule und der Schulleitung des Dreilinden-Gymnasiums ein Entwurf zur Stärkung des Regelzweigs der QBES als Rohling entwickelt. Die Elternschaft des Regelzweigs wünscht seit vier Jahren, ein verstärktes Sprachprofil im Bereich Englisch zu etablieren. Es ist geplant, für die fünften und sechsten Klasen des Regelzweigs ab Februar 2019 im zweistündigen Fach „Wahlunterricht verbindlich“ (WUV) Englisch anzubieten. Dadurch kann die Vorbereitung zum Übergang auf den bilingualen Zweig des Dreilinden-Gymnasiums gesichert werden. Das Konzept dieses Pilotversuches wird bis zum 20. Dezember von den beteiligten Schulen entwickelt und der Schulaufsicht und den innerschulischen Gremien zur Genehmigung vorgelegt. Gespräche mit den Fachkonferenzen und eine Diskussion auf der Gesamtkonferenz am 10.10.2018 zeigten im Vorfeld große Zustimmung zu dieser geplanten Kooperation.

3.4.2 Kooperationen mit Kindertagesstätten:

- Tom Sawyer Kita
- Staatliche Kindertagesstätte Flanaganstraße

3.4.3 Kooperationen mit Sportvereinen und weiteren Einrichtungen:

- Jugendamt Steglitz Zehlendorf
- tjfbg
- Tennis Club 1899 Blau Weiß
- Ki-Dojo e.V. (Karate)
- LTTC Rot-Weiß e.V.
- DAV (Deutscher Alpenverein)
- Cabuwazi Grenz Kultur Projekt (Zirkus)
- Tanzzeit (Projekt Tanzzeit e.V.)
- EPIZ (Globales Lernen in Berlin)
- Leo-Borchardt-Musikschule
- Abrakadabra Sprachenschule

3.5 Erasmus Teilnahme

Im Schuljahr 2017 hat sich die Quentin-Blake-Grundschule für die Teilnahme am Erasmus Programm erfolgreich beworben. Die Steuerung des Prozesses erfolgt durch die Fortbildungsbeauftragte. Thematisch wird die Teilnahme dem Entwicklungsschwerpunkt „diversity“ zugeordnet. Zeitgleich ist die Verknüpfung mit der Bewerbung für die Zertifizierung „Entfaltung der Europäischen Dimension in der Schule“ und dem Erasmus Projekt gewünscht.
Acceptance, Citizenship and Equalty - Erasmus+

Als Staatliche Europa-Schule Berlin möchten wir den Zusammenhalt und das Kennenlernen anderer europäischer Länder durch unsere Schülerschaft fördern. In unserem Erasmus+ Projekt wollen wir gegen Diskriminierung und Ungleichbehandlung arbeiten und unsere Schülerinnen und Schüler zu vorurteilsfreien Menschen erziehen. Dazu werden wir uns mit Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern aus **Wales, Rumänien, der Türkei, Portugal und Spanien** treffen und zusammen verschiedene Aspekte bearbeiten. In einem ersten Treffen der Lehrkräfte in Ankara Ende **November 2018** wird das weitere Vorgehen abgesprochen. Im Mai 2019 kommen Kinder der anderen Partnerschule zu uns nach Berlin zu Besuch und wir wollen zusammen Kurzfilme gegen Diskriminierung erstellen. Im Juni werden die Lehrerinnen und Lehrer dann bei einem Treffen eine gemeinsame Webseite/ein gemeinsames Twinspace schaffen.
In einem ersten Schritt werden einige Klassen einen Vorschlag für das Projektlogo erstellen. Über die verschiedenen Vorschläge wird dann bei dem Treffen in Ankara Ende November 2018 abgestimmt. Des Weiteren werden zu einem späteren Zeitpunkt Fragebögen und Interviews erstellt.
Auf der Assembly am 15. November 2018 wird das Projekt der gesamten Schülerschaft vorgestellt und das Projektschild wird in Anwesenheit von Pressevertretern angebracht.

3.6 Zertifizierung „Entfaltung der Europäischen Dimension in der Schule“

3.6.1 Zielsetzung der Bewerbung

Die Gesamtkonferenz der Quentin-Blake-Grundschule hat sich am 10.10.2018 mit eindeutiger Mehrheit und ohne Gegenstimmen entschlossen, am Zertifizierungsprozess teilzunehmen. Eine klare Mehrheit der Gesamtelternvertretung hat sich ebenfalls dafür ausgesprochen. Die Schulkonferenz hat die Bewerbung am 17.10.2018 einstimmig positiv beschieden. Die Schulgemeinschaft sieht in diesem Zertifizierungsprozess die Chance, die gute Schulentwicklungsarbeit der letzten vier Jahre mit den gewachsenen Traditionen und Qualitäten der Schule von außen evaluieren zu lassen.

3.6.2 Kriterien des Zertifizierungsprozesses

Die großen Inhalte des Zertifizierungsprozesses sind die Felder der Europabildung, der Demokratie, der Identifikation und soziale Kompetenzen. Diese werden in den folgenden Bereichen abgebildet und an der Schule durch eine Kommission begutachtet.

- **Teilnahme an schulübergreifenden Aktivitäten und Projekten**
- **Sprachbildung und Förderung von Mehrsprachigkeit**
- **Wissensvermittlung unter Einbeziehung aktueller Geschehnisse**
- **Einbeziehung der vielfältigen Lebensrealität der Lernenden**
- **ein interkulturell sensibles Miteinander**

4 Bestandsanalyse bisheriger Entwicklungsvorhaben

4.1 Auszug aus dem Inspektionsbericht 2014

Stärken der Schule

- motivierender Unterricht, der oftmals handlungsorientiert angelegt ist
- gelungene Umsetzung des bilingualen Lernens, auch in der ergänzenden Förderung und Betreuung
- vielseitiges Schulleben, das durch eine aktive Elternschaft engagiert unterstützt wird
- zielgerichtete Kooperationen, insbesondere mit der Biesalski-Schule
- Anstrengungen zur Entwicklung des sozialen Lernens

Entwicklungsbedarf der Schule

- die konzeptionelle Arbeit auf Fach- und Schulebene intensivieren und auf mehr Verbindlichkeit sowie das Erreichen gemeinsamer Ziele ausrichten
- stärkere Transparenz ermöglichen und die Kommunikation unter den Erwachsenen aller Bereiche verbessern
- Teamstrukturen über die Schulanfangsphase hinaus festigen
- Möglichkeiten der Partizipation von Schüler- und Elternschaft bei der Schulentwicklung erweitern
- die Kommunikation und Teamarbeit der Lernenden im Unterricht fördern

4.2 Unterrichtsentwicklung

Der Unterricht/die Lehr- und Lernprozesse wurden im Schulinspektionsbericht von 2014 mit "C" (Schulinternes Curriculum) und "B" (Systematische Förderung und Beratung) beurteilt. Folgende Bereiche wurden als Entwicklungsbedarfe gekennzeichnet:

- selbstständiges Lernen
- kooperatives Lernen
- problemorientiertes Lernen

Darauf basierend wurden in den letzten vier Jahren Fortbildungen und Unterrichtsberatungen hinsichtlich differenzierender Unterrichtsmethoden angeboten. Es werden schulinterne Fallberatungen mit dem SIBUZ durchgeführt und organisatorische Bedingungen für Teambesprechungen angestrebt. Die kollegiale Fallberatung bietet ein weiteres Instrument zur Optimierung der schülerzentrierten Arbeitsweisen.
Die Evaluation dieser Maßnahmen ist für das Schuljahr 2018/19 geplant.

Das **Schulinterne Curriculum** wurde im Schuljahr 2017/18 in direkter Kooperation mit der Charles-Dickens-Grundschule (SESB Schule englisch-deutsch) erstellt. Momentan wird es in der Arbeitsfassung erprobt und im Schuljahr 2018/19 mit den Ergänzungen aus der Unterrichtspraxis überprüft werden. Zwei Fachbereiche erarbeiten noch die erste Version.

Im Schuljahr 2016/17 haben die Quentin-Blake-Grundschule und die Charles-Dickens-Grundschule gemeinsam ein Schulinternes Curriculum erarbeitet. Dem besonderen Einsatz des Kollegiums ist es zu danken, dass die großen Herausforderungen, die sich aus den Besonderheiten des Schulprofils ergeben, überwiegend gemeistert wurden. Zunächst mussten die Vorgaben des Rahmenplanes für die englischen Fächer übersetzt werden. Im Fach Englisch mussten vor der Erarbeitung des Curriculums die von den Schülern zu erlangenden Kompetenzraster entwickelt werden. Beide Arbeiten sind für die Schuleingangsphase und die fünfte und sechste Klasse abgeschlossen.
In den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachkunde, Musik, Naturwissenschaften, Sport, Französisch und Gesellschaftswissenschaften liegt ein erster Entwurf eines Schulinternen Curriculums vor, der im nächsten Schuljahr evaluiert werden soll. In Naturwissenschaften hat sich bereits in diesem Jahr (2017/18) herausgestellt, dass das ursprüngliche Format zu unhandlich ist, deshalb wird dieses gerade überarbeitet.
Um dem bilingualen und multikulturellen Profil unserer Schule gerecht zu werden, stehen die folgenden **Überfachlichen Themen** im Zentrum unserer Arbeit: **Bildung von Akzeptanz von Vielfalt, Interkulturelle Bildung und Erziehung, Nachhaltige Entwicklung und Demokratieerziehung**. Zum einen berücksichtigen alle Fachcurricula in der Zusammensetzung der Inhalte Themen, die im englischen Sprachraum bedeutsam oder Spezifika bestimmter Länder sind. Zum anderen werden die multikulturelle Zusammensetzung der Schülerschaft inner- und außerunterrichtlich immer wieder genutzt, um voneinander und übereinander zu lernen. Als Green School ist die Erziehung zur Nachhaltigkeit nicht nur im naturwissenschaftlichen Unterricht im Curriculum fest verankert. Durch das Konzept des ganzheitlichen Lernens, das die Inhalte verschiedener Fächer verzahnt, finden diese Themen auch Eingang in die anderen Fächer und in die außerunterrichtlichen pädagogischen Angebote. Demokratie wird auf allen Ebenen, der Klasse, der Klassenstufe und der Schule, vorgelebt und gelebt, indem die Schüler an Entscheidungsprozessen, die die Schule betreffen, beteiligt werden und dazu angeregt werden, sich gesellschaftlich zu engagieren.
Vor allem das bilinguale Profil der Schule hat dazu geführt, dass die Sprachbildung schon immer im Zentrum der unterrichtlichen Arbeit stand. Die Erarbeitung einer angemessenen Fachsprache bedurfte in allen Fächern besonderer Bemühungen, wie Formulierungshilfen und Begriffserarbeitungsmethoden. Diese bereits etablierten Sprachbildungsmethoden wurden bei der Erarbeitung des Curriculums berücksichtigt.

Das Fortbildungskonzept ist Bestandteil dieses Entwicklungsschwerpunktes. **Die Unterrichtsentwicklung ist weiterhin ein Entwicklungsziel, die Fortschritte werden 2018/19 evaluiert und dementsprechend weitere Maßnahmen abgeleitet**.

4.3 Organisationsentwicklung

Der Aufbau verlässlicher Kommunikations- und Arbeitsstrukturen steht im Mittelpunkt der Schulleitungsarbeit. Die Implementierung dieser erfolgreichen Maßnahmen ist über das Kommunikationskonzept und die Einführung des Schulkalenders erfolgt.
Die Festlegung von Fachkonferenzen, Dienstberatungen, Gesamtkonferenzen, Steuergruppenterminen, Schulkonferenzen sowie allen Festen und außerschulischen Anlässen erfolgt im Jahreskalender zum Ende des laufenden Schuljahres. Um die aktuellen Informationen, Verordnungen und schulinternen Anlässe sicher zu kommunizieren, findet die wöchentliche "Infopause" statt. In der halbstündigen Sitzung wird das anwesende Kollegium von der Schulleitung mündlich informiert. Es besteht Teilnahmeverpflichtung für alle diensthabenden Lehrkörper. Am selben Tag wird die Infopause digital an alle versandt und im Personalzimmer ausgehangen. Die Leitung des pädagogischen Personals, das Sekretariat und die stellvertretende Schulleitung steuern im Vorfeld Informationen bei, verfasst wird sie von der Schulleitung. Die pädagogischen Mitarbeiter werden vom Koordinierenden Erzieher und zusätzlich digital am selben Tag informiert.

Das Entwicklungsvorhaben der Organisationsentwicklung ist abgeschlossen.

4.4 Personalentwicklung

Der größte Schwerpunkt in der Personalentwicklung während der letzten vier Jahre war die Verbesserung der Arbeits- und Kommunikationskultur innerhalb des gesamten Kollegiums. Dieser Entwicklungsschwerpunkt ("C" im Jahr 2014) ist erfolgreich verbessert worden. Implementiert ist die erfolgreiche Personalentwicklung durch verschiedene Strukturen:

- „Open door policy" der SL, Ansprechbarkeit für kleine Belange
- tägl. Präsenz im Personalzimmer
- direktes Konfliktmanagement durch SL für alle Beteiligten
- das Angebot von Personalentwicklungsgesprächen, die allerdings nur sehr vereinzelt wahrgenommen werden
- die jährliche Leitungsevaluation spiegelt die guten Ergebnisse der erfolgreichen Personalentwicklung und des sehr gut bewerteten Schulleitungshandelns wider. (Kann bei Bedarf eingesehen werden, ist in der Schule hinterlegt.)

Die Personalentwicklung wird zielgerichtet und bedarfsgerecht in enger Absprache mit der Schulaufsicht umgesetzt. Das Hochwachsen des Regelschulzweiges erfordert die Stärkung des deutschen Kollegiums. Dabei wird darauf geachtet, die englischen Muttersprachler unter Beachtung der arbeitsrechtlichen Vorgaben fachgerecht einzubinden.
Das Sekretariat ist innerhalb der letzten zwei Jahre neu strukturiert und optimiert worden, so dass die Verwaltungsabläufe zuverlässig, professionell und zügig erfolgen.

Fort- und Weiterbildungen des Kollegiums wurden verstärkt gefördert. Die Schule bildet mit einer Fachseminarleitung im Fach Musik Quereinsteiger aus. Des Weiteren gehören zum Kollegium eine Lehramtsanwärterin und drei Quereinsteiger, die verlässlich unterstützt und ausgebildet werden.

(Der Entwicklungsschwerpunkt Personalentwicklung ist noch nicht abgeschlossen. Er wird im Schuljahr 2018/19 von der Schulaufsicht und der erw. Schulleitung bis zum Halbjahr 2019 übernommen, da die Schulleitung und stellvert. SL ab dem neuen Schuljahr an anderen Stellen eingesetzt sind.)

➔ ***Siehe Punkt 5.1.4 zur aktualisierten Entwicklung im Oktober 2018.***

5 Neue Entwicklungsvorhaben

Es werden in Zukunft zwei neue Ziele im Schuljahr verfolgt, eines aus dem Bereich der Organisationsentwicklung und eines aus dem Bereich der Unterrichtsentwicklung.

Der Entwicklungsschwerpunkt 5.1 wird nach Diskussion und Abstimmung auf der Gesamtkonferenz am 13.06.2018 fast einstimmig (40 Neinstimmen von 43 stimmberechtigten Personen) vom Kollegium abgelehnt. Er wird aus diesem Grund nicht als Entwicklungsschwerpunkt für das Schuljahr 2018/19 vorgesehen, in der Planung aber dokumentiert.

5.1 Entwicklungsvorhaben 1: Konsolidierung der Schulstrukturen ohne Schulleitung (Organisationsentwicklung)

5.1.1 Grundlage

Die aufgebauten Strukturen der letzten 4 Jahre bilden die Grundlage für das tägliche Schulhandeln und sichern Transparenz und Verlässlichkeit. Sie wurden im gesamten Kollegium diskutiert, abgestimmt und durch die Fortschreibung im Schulprogramm verbindlich etabliert.

5.1.2 Zielsetzung

Die Quentin-Blake-Grundschule hat sich auf folgendes Entwicklungsziel geeinigt: Es wird ein Ansprechpartner (kommissarisch) für die Kommunikation und Verantwortlichkeit von der Schulaufsicht durch das Kollegium vorgeschlagen. Durch die Übertragung einzelner Leitungsaufgaben (im Organigramm sichtbar abgebildet)wird die Fortführung dieser Organisationsstrukturen bis zur Besetzung der Schulleitungsstellen gesichert.

5.1.3 Zeit-Maßnahmen-Plan

Maßnahmen	Planungsschritte	Zeitplan	Zuständigkeit
Abstimmung Feierkalender f. Schulprogramm-fortschreibung	Abstimmung auf GK	23.05.2018	SL
Veröffentlichung der Aufgabenbereiche Schulleitungshandeln	Aushang im Personalzimmer, Erw. SL zur Vorarbeit	23.05.und 30.05. in erw. SL	SL & erw. SL
„Ausschreibung" der einzelnen Aufgabenbereiche	Bekanntmachen in der Infopause, Aushang der Aufgaben-bereiche	24.05., 31.05.2018	SL & erw. SL
Darstellung im Organigramm	Abstimmung & Beauftragung der Bereiche und Personen	08.06.2018	SL, Sekretariat
Kommunikation zu Schulaufsicht & Vertretung der Schule nach außen	Schulaufsicht beauftragt nach Rücksprache mit Schulleitung	25.06.2018	Schulaufsicht, SL, erw. SL
Veröffentlichung auf Homepage & Bekanntgabe auf Schulfest	Bearbeitung & Layout, Kommunikation mit Eltern und Schülerschaft	29.06.2018	Webseiten-designer, SL
Übergabe der Aufgaben und Abschluss des Entwicklungs-vorhabens an neue Schulleitung	Auswahl-verfahren mit Schulaufsicht abstimmen	bis Februar 2019	Schulaufsicht, kommiss. Leitung

5.1.4 Konsequenzen aus Kollegiums- und Elternabstimmungen:

Auf Grund der besonderen Situation der Schule von 2010-2014 und dem daraus resultierenden Wunsch der Schulgemeinschaft (Vermeidung einer leitungsfreien Situation) wurde ein Kompromiss von der Schulaufsicht und Schulleiterin im Juli 2018 erarbeitet. Seit Schuljahresbeginn 2018/19 wird die Schule von der Schulleiterin weiterhin übergangsweise geleitet. Einige Aufgaben der stellvertretenden Schulleitung werden von drei Kolleginnen übernommen und sehr erfolgreich umgesetzt. Die erweiterte Schulleitung ist ein gewichtiger Bestandteil dieser Übergangsphase. Im Oktober 2018 wurde

die Position der stellv. Schulleitung im Auswahlverfahren besetzt, die stellvertretende Schulleiterin beginnt ihre Arbeit zum 05.11.2018.
Die Ausschreibung der Schulleiterstelle ist ebenfalls im Oktober 2018 erfolgt und die Durchführung des Auswahlverfahrens wird von der Schulaufsicht zügig durchgeführt. Die alte Schulleitung übernimmt die Einarbeitung der stellvertretenden Schulleitung und Leitung der Schule bis zum 30. November 2018. Während dieser Zeit arbeitet die alte Schulleitung gleichzeitig in ihrer neuen Stelle und der Quentin-Blake-Grundschule, um einen konstanten Übergabeprozess zu steuern. Der Übergabeprozess wird durch ein Übergabeprotokoll gesichert, in dem die wichtigsten Schuljahresabläufe nach Monaten, Zuständigkeiten, strategischen Überlegungen, Etablierung des Prozesses und „zu bearbeiten" aufgeführt sind.

5.2 Aktualisierung und Anpassung Medienkonzept

5.2.1 Grundlage

Die Einbindung der Medienpädagogik erfolgte durch die Aktualisierung des schuleigenen Curriculums. Die Erneuerung und Anpassung von baulichen Voraussetzungen, technischen updates und Anschaffung von Hard- sowie Software wurde in den letzten vierJahren nur begrenzt umgesetzt. Grund dafür sind fehlende Ressourcen im Schulamt und auf finanzieller Ebene. Bereits erfolgreich durchgeführt wurde die Migration zur ZSVU (April 2018), die Migration zu LUSD ab Oktober 2018 wird aktuell umgesetzt.

5.2.2 Zielsetzung

Im Medienkonzept sind die Teilbereiche Investitionen und medienpädagogische Ziele als Schwerpunkte für die Entwicklung benannt. (s. Anhang)

5.2.3 Zeit-Maßnahmenplan

Der Zeit-Maßnahmenplan wird im Schuljahr 2018/19 von der vollständigen Schulleitungsebene (Stellvertretung und Schulleitung sind eingesetzt)mit den Medienbeauftragten und der Steuergruppe konkretisiert. Ein Vorab-Maßnahmenplan ist personell ohne Schulleitungsebene nicht umzusetzen.

6 Interne Evaluation/Ausblick

6.1 Erkenntnisse aus Auswertungen erfolgter Evaluationen

6.1.1 Leitungsevaluation Schulleitung & freier Träger

Die Leitungsevaluationen der vergangenen vier Jahre bieten einen Anhalt für die kontinuierliche Umsetzung der Schulentwicklungsziele im Bereich Organisationsentwicklung und Leitungshandeln. Sie werden im gesamten

Kollegium durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse und sich daraus ergebenden Entwicklungsschwerpunkte werden auf der ersten GK im neuen Schuljahr veröffentlicht.

6.1.2 Mitarbeiterbefragung zum Thema Arbeitsgesundheit

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung (2017)zur Arbeitsgesundheit spiegeln eine hohe Zufriedenheit mit dem Schulleitungshandeln. Die Ergebnisse sind durchgängig höher als im bezirklichen Vergleichswert. Die größte Belastung für die Arbeitsgesundheit sind die schlechten räumlichen Bedingungen und fehlende Ausstattung sowie Schmutz im Schulgebäude.

6.1.3 Evaluation zum Schulversuch Rhythmisierung im Ganztag
6.1.4

Die Evaluation der Rhythmisierung im gebundenen Ganztag wurde durch die Teilnehmer der Steuergruppe vorgenommen. Sie erfolgte im Frühjahr des Schuljahres 2015/16. Ziel der Evaluationsarbeit war es, Unterricht und unterrichtsergänzende Angebote (UeA) auf ihre pädagogisch wirkungsvollen Strukturen zu untersuchen.
Außerdem sollte das neue Mittagsband mit Wahlmöglichkeiten für die Kinder überprüft werden, welches auch verlässliche Lernzeiten umfasst.
Änderungen der Unterrichts- und der Pausenzeiten wurden durch die Schulaufsicht als Schulversuch genehmigt.
Die drei Evaluationsthemen waren:

- Entschleunigung des Schulalltags
- Förderung der Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Lernenden
- weniger Lernen zu Hause

Basierend auf den Verfahrensweisen der Zielscheibenbepunktung und des Fragebogen waren alle Schulbeteiligten einbezogen.
Die Vorstellung der Evaluationsergebnisse auf der letzten GK, der GEV-Sitzung und der letzten SK im Schuljahr 16/17 ergab in der Abstimmung zur Weiterführung des Schulversuchs ein positives Meinungsbild (siehe Evaluationsbericht). Die wichtigsten Konsequenzen der Evaluation waren:

- Eine activity time während des Mittagsbandes nach Jahrgängen gestuft inklusive eines Leitsystems im Eingangsbereich (Kartenstecksystem)
- Lernzeiten-Angebote auf Englisch und Deutsch während des Mittagsbandes sowie während der UeAs
- Verankerung von gemeinsamen Teamzeiten für Erzieherinnen/Erzieher und Lehrkräfte

Der Evaluationsbericht wurde der Schulaufsicht übergeben. Eine Übernahme der nachgesteuerten Organisationsform als Regelmodell für die Quentin-Blake-Grundschule zum Schuljahr 2017/18 wurde genehmigt.

6.2 Geplante Evaluationen

6.2.1 Zufriedenheit mit der Arbeit der päd. Mitarbeiter (tjfbg)

Die Evaluation wird von der Hochschule für angewandte Pädagogik unter Federführung von Herrn Prof. Dr. Thomas Leeb sowie Frau Prof. Dr. Milena Riede durchgeführt.

Im Rahmen der Evaluation können alle Kinder der Jahrgangsstufen zwei bis sechs die UeAs evaluieren.
Die zweiten Klassen bekommen Besuch von Herrn Prof. Dr. Thomas Leeb, die dritten bis sechsten Klassen können im Computer-Raum einen Online-Fragebogen ausfüllen. Dabei steht ihnen ein Ansprechpartner der HSAP zur Verfügung. Jede Klasse verfügt über ein zwanzig minütiges Zeitfenster, die zweiten Klassen über eine komplette Unterrichtsstunde.

Die Eltern können mittels eines Tan ebenfalls online die Elternarbeit des tjfbg bewerten.

In weiteren Fragebögen wird jeweils die Zusammenarbeit mit der anderen Profession bewertet - als Lehrer die Zusammenarbeit mit den Erziehern, als Erzieher die Zusammenarbeit mit den Lehrern. Die Fragestellungen sind dabei identisch.

Diese Evaluation ist ein wichtiger Baustein, um die Arbeit des Erzieherteams zu bewerten und gegebenenfalls zu verändern.

6.2.1 Kurzfassung der Ergebnisse der Evaluation und Empfehlungen zur weiteren Arbeit (**Bearbeitung**: Prof. Dr. Thomas Leeb, Prof. Dr. Milena Riede)

Kurzfassung der Ergebnisse der Evaluation und Empfehlungen zur weiteren Arbeit[1]

Leitende Fragestellungen waren die Qualität und Quantität der …

1. … Unterrichtsergänzenden Angebote (UeA)
2. … Elternarbeit
3. … Kooperation mit dem Team der Lehrenden

Ad 1)
Die hohe generelle Zufriedenheit der Eltern und der Kinder mit der Arbeit des Sozialpädagogischen Bereichs der QBES ist als wertvoll und entwicklungsfähig einzuschätzen.

[1] Ausführliche Darstellung unter Berücksichtigung der Erhebungsinstrumente im Evaluationsgutachten

- Der Sozialpädagogische Bereich der Schule wird im Ganzen positiv beurteilt.
- Dies korreliert positiv mit den Aussagen der Eltern hinsichtlich eines positiven, angenehmen Schulklimas und ist als eine herausragende Ressource zu interpretieren, die es zu pflegen und - so möglich - auszubauen gilt.
- Auf der anderen Seite ist festzustellen, dass im Bereich der Angebote und Aktivitäten ein deutlich erkennbarer Wunsch nach mehr Ausflügen, mehr (Projekt-)Angeboten und Bewegungsangeboten sowie nach mehr Raum für Entspannung vorhanden ist. Dies korreliert positiv mit den Antworten der Kinder generell und ebenso mit den Ergebnissen der Klasseninterviews der Stufe 2.
- Hinsichtlich der sozialpädagogischen Arbeit in den Klassenstufen fünf und sechs besteht Verbesserungsbedarf. So sollte bei der Quantität und Qualität der medienpädagogischen Angebote nachgesteuert werden, selbiges gilt für den Aspekt „Schule im Sozialraum" bzw. „Umgang mit Stress und Druck" (Anspannung/Entspannung).
- Die Ergebnisse sollten von den Kolleginnen und Kollegen des SPB genutzt werden, um weitere differenzierte Angebote mit den Kindern und Eltern partizipativ gemeinsam zu entwickeln.
- Die Verantwortung für diesen Bereich sollte nicht nur von den Erzieherinnen und Erziehern, sondern auch von den Lehrerinnen und Lehrern getragen werden, um unrealistische Anliegen gemeinsam zu erkennen.

Ad 2)

Den Wunsch der Eltern nach mehr Kommunikation und Austausch als Chance zur Weiterentwicklung wahrnehmen

- Die Kommunikation und der Austausch zwischen Erziehenden und Eltern funktioniert in vielen Bereichen bereits gut, allerdings wird ein recht deutlicher Wunsch der Eltern nach Verbesserung der Kommunikation deutlich.
- Auf die offene Frage 3.3. nach Änderungsbedarf in der Zusammenarbeit äußert ca. ein Drittel der Eltern Themen, die wir den Bereichen Kommunikation und Transparenz zuordnen.
- In diesem Zusammenhang darf auch der Austausch über den Lernentwicklungsstand einzelner Kinder nicht vergessen werden. Während der Austausch bei der Mehrheit eher stark ausgeprägt ist, äußern sowohl Lehrende als auch Erziehende, dass der Austausch eher weniger ausgeprägt ist oder gar nicht stattfindet (Lehrende 21%; Erziehende 36%).
- Weiterhin äußern mehrere Eltern, dass sie sich mehr Kontakt mit der bezugserziehenden Person wünschen, was ebenfalls den Bedarf an erweiterter Kommunikation verdeutlicht.
- Auch in diesem Zusammenhang gilt es deutlich werden zu lassen, dass Kommunikation immer als zweiseitiger Akt anzusehen ist und sich Hol- und Bringschulden des Informationsaustausches die Waage halten sollten.

Ad 3)
Den Weg der Entwicklung gemeinsam gehen

- Ziel muss es in erster Linie sein, dass die Bedingungen für die individuelle Begleitung aller Kinder erhalten bleiben und weiter verbessert werden können.
- Wie die Antworten auf die Fragen nach der Qualität und Quantität der Kooperation zwischen Lehrenden und Erziehenden ergeben, läuft die Zusammenarbeit aus Sicht vieler Lehrenden und Erziehenden in vielen Klassen bereits gut.
- Allerdings wurden bei den Antworten Differenzen in der Einschätzung der beiden Teams (Lehrende – Erziehende) deutlich, die es näher zu betrachten und ggf. zu analysieren gilt.
- Gute Schulentwicklung benötigt gute Rahmenbedingungen für alle Mitarbeitenden. Das bedeutet, die enge Zusammenarbeit beider Professionen ist ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt.

7 Anhänge/Konzepte

7.1 Fundraisingkonzept

Das Konzept hat zwei Ziele:

- die Gelegenheiten für Fundraising und Spendensammlung zu strukturieren und gleichmäßig auf die Klassenstufen zu verteilen
- Feste und Schulveranstaltungen zu bereichern und zur Stärkung unserer Schulgemeinschaft zu nutzen

<u>Fundraisingzwecke:</u>
Für die eigene Klasse:

- Klassenkasse (Welche Einnahmen sind allgemein notwendig?)
- Cabuwazi Projekt (4. Klassen)
- Klassenreisen (5. bzw. 6.Klassen?)

Für die Schule

- Sportabteilung/Schulhof und zukünftig Schulgarten
- Library
- 3 Themenstränge, die Unterstützung benötigen: „Gewaltfreiheit und Diversität"; „Nachhaltigkeit" und „Europa"
- andere Investitionen in die Schule (z.B Soundsystem)

7.2 Medienkonzept

7.2.1 Medienpädagogische Ziele

- Inbetriebnahme des neu bestückten Notebookwagens
- Einführung in das „Coden" mit dem Calliope mini (schulinterne Fortbildung, eventuell Teilnahme weiterer Kollegen*innen an der Roberta-Basis-Schulung),

- erste Projekte mit dem Calliope mini (ab Klassenstufe 3!) – in der Klasse erst durchführbar mit den neuen Notebooks (Notebookwagen)
- „Coden“ als „Wahl-Unterricht verbindlich“ (WUV) anbieten
- Wiedereinrichtung von Medienecken in den Klassenräumen- jede Medienecke bekommt zwei komplett ausgestattete Rechner
  Ziel: zwei bis vier Schüler können differenziert üben, recherchieren, Antolin bearbeiten, etc.

7.2.2 Investition in technische Voraussetzungen:

- veraltete Software erneuern
- Support für Windows 7 endet 2020 (betrifft 100% unserer Rechner), Konzept für Umstieg auf Windows 10 (Kosten)
- notwendiges (kostenpflichtiges) Serverupgrade zur Unterstützung von Windows 10
- bei der Ausstattung der Medienecken (s. oben) auch an "Nebenkosten" denken (Switches, wenn nicht genug/keine Netzwerkdosen, LAN-Kabel, Kosten für MS Office)
- Ersetzen des Beamers im Computerraum (unscharf, milchig)
- regelmäßige Entsorgung von Altgeräten/Elektroschrott

7.2.3 Organisatorische Voraussetzungen:

- das Abholen von Ausdrucken aus dem Drucker im Computerraum stört oft den dortigen Unterricht -> Netzwerkdrucker für alle zugänglich außerhalb des PC Raumes
- regelmäßige professionelle Reinigung von Computern, Smartboards, Medienecken

7.3 Sprachförderungskonzept

Sprachbildung an der Quentin-Blake-Grundschule: Bestandsaufnahme

7.3.1 Rahmenbedingungen

Im SESB-Zweig werden nach dem Zweiweg-Immersionsmodell bilinguale bzw. multilinguale Schüler[2] unterrichtet. Das heißt, die Schüler werden gleichberechtigt entweder in Englisch oder in Deutsch alphabetisiert, wobei individuell festgelegt wird, ob es sich jeweils um Mutter- oder Partnersprache handelt. Der Sprachunterricht wird dann entsprechend getrennt in Mutter-

[2] Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird nicht ausdrücklich in geschlechtsspezifischen Personenbezeichnungen differenziert. Die gewählte männliche Form schließt eine adäquate weibliche Form gleichberechtigt ein.

und Partnersprache erteilt. In den Sachfächern Sachkunde (Topic), Naturwissenschaften (Science) und Gesellschaftswissenschaften (Social Science) ist Englisch die verbindliche Unterrichtssprache, das Fach Mathematik wird auf Deutsch unterrichtet. Die Unterrichtssprache in den Fächern Kunst, Musik und Sport ist von der Verteilung des jeweiligen Klassenkollegiums abhängig. Insgesamt soll der Unterricht zu etwa 50 % in je einer der beiden Sprachen stattfinden.
Seit dem Schuljahr 2014/15 werden pro Jahrgangsstufe zwei SESB-Klassen eingerichtet und eine Regelklasse.

7.3.2 Bestehende Maßnahmen zur durchgängigen Sprachbildung

An der Quentin-Blake-Grundschule finden sich bereits zahlreiche Maßnahmen zur durchgängigen Sprachbildung.

7.3.2.1 Sprachbildung als Querschnittsaufgabe in allen Fächern

Sprachbildung ist Aufgabe aller Fächer.
Ausgehend von der Mehrsprachigkeit an unserer Schule ist es das Ziel der Sprachbildung, unsere Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, angemessen (bildungs-) sprachlich handeln zu können.
Ein schulspezifischer übergeordneter Entwicklungsschwerpunkt wurde bisher noch nicht gesetzt.

7.3.2.2 Elternpartizipation in schulischen Angeboten

Durchgängige Sprachbildung umfasst neben dem Unterricht auch die unterrichtsergänzende und außerschulische Sprachförderung sowie die Einbeziehung von Eltern und Familie.
Für die SaPh-Klassen übernehmen viele Eltern Lesepatenschaften.
Die Durchführung unserer zahlreichen Schulveranstaltungen wäre ohne Unterstützung der Eltern nicht möglich. Allgemein ist die Einbindung der Eltern und Familien ein entscheidender Faktor, auch im Sinne der Mehrsprachigkeitsdimension. Denn obwohl die Quentin-Blake-Grundschule einen deutsch-englischen Schwerpunkt hat, ist die Familiensprache oft eine andere. Indem sich die Eltern gemeinsam engagieren beispielsweise im Förderverein, bei der Organisation der English Library und bei der Planung und Durchführung von Schulfesten wie der Halloween-Party oder dem Fun-Run, zeigt sich die Ressource der Mehrsprachigkeit auch auf dieser Ebene.

7.4 Kooperationen

Im Sinne der bildungsbiographischen Dimension der Sprachbildung legen die Kollegen beim Übergang von der Kita in die 1. Klasse Wert darauf, sich einen ersten Eindruck der neuen Schüler mittels der Sprachlerntagebücher zu verschaffen. Außerdem finden bereits vor dem Übertritt zahlreiche Kooperationen mit dem Tom-Sawyer-Kinderhaus statt. Neben den regelmäßig gegenseitig stattfindenden Besuchen mit jeweils unterschiedlichen

Schwerpunkten (u.a. Besuch der englischen Library, Nutzung der Mathe-Werkstatt, gemeinsame Sportstunden) werden auch Feste gemeinsam gestaltet wie z.B. der gemeinsame Laternenumzug oder das Sommerfest. Auch der wöchentliche Besuch des Bücherbuches sowie der English Library vieler Klassen dient der Förderung der *Literacy* der Schüler, ebenso wie der jährlich stattfindende Vorlesewettbewerb der 6. Klassen.
Weitere unterrichtsergänzende Elemente einer durchgängigen Sprachbildung sind die regelmäßigen Besuche von Lesungen, Theateraufführungen und Museen, die in allen Klassenstufen durchgeführt werden und entsprechend sprachlich und thematisch aufgearbeitet werden.

7.4.1 Sprachbildende Projekte

Die Umsetzung eigener Theaterprojekte, die dann bei Schulveranstaltungen wie beispielsweise dem Christmas Concert aufgeführt werden, sowie das Zirkus Projekt Cabuwazi der 4. Klassen tragen zur Sprachbildung bei.

7.5 Feststellungen des Sprachstandes und des Förderbedarfs

Um verlässliche Aussagen über den individuellen Sprachstand der Schüler treffen zu können, bieten sich verschiedene Diagnoseverfahren an. Allerdings ist anzumerken, dass die verschiedenen Testverfahren der multilingualen Situation unserer Schüler nur teilweise gerecht werden. Umso wichtiger ist ein geschärfter Blick für typische Interferenzfehler, um den Schülern gezielt Hilfestellungen zu geben.

7.5.1 Verfahren zur Sprachstandserfassung differenziert nach Kompetenzen

Im Deutschunterricht finden sowohl in den Muttersprachen- und Partnersprachengruppen als auch in den Regelklassen in allen Jahrgangsstufen verschiedene Tests zur Überprüfung der Lese- und Schreibkompetenz statt: Erhebung der Lernausgangslage (LauBe) zu Beginn des 1. Schuljahrs, die Hamburger Schreibprobe, verschiedene Online-Angebote der Schulbuchverlage (z.B. „Testen und Fördern“ vom Klett-Verlag, Online-Diagnose von Cornelsen) oder der Stolperwörter-Lesetest.

7.6 Nutzung der Ergebnisse von Lernstandserhebungen/Vergleichsarbeiten

Auch die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten wie z.B. Vera 3 geben Auskunft über den Lernstand der Schülerinnen und Schüler. Hierbei hat die EUROPA-Studie „Erfolgreich integrieren – die staatliche Europa-Schule Berlin“ gezeigt, „[…], dass die Zweisprachigkeit im Unterricht keine Nachteile beim Lesen oder Mathematik mit sich bringt: Die Leistung der Europa-Schülerinnen und -schüler

unterscheidet sich kaum von den Leistungen der einsprachigen Schülerinnen und Schülern an Berliner Schulen, in vielen Fällen ist sie sogar besser".[3]

7.7 Integrative Sprachbildung und additive Sprachförderung

Der neue Rahmenlehrplan macht deutlich, dass alle Unterrichtsfächer der Durchgängigen Sprachbildung verpflichtet sind und bezeichnet sie als „integrative[n] Bestandteil jede[n] Unterrichts"[4]. Davon unterscheiden muss man die additive Sprachförderung, die „[…] diagnosegestützte und gezielte Weiterentwicklung der Sprachkompetenz einzelner Schülerinnen und Schüler"[5] im Blick hat.
Sowohl die integrativen als auch additiven Maßnahmen dienen dem Ziel, die Sprachkenntnisse der Schüler zur Bildungssprache weiterzuentwickeln.
Die Bedeutung des Fachunterrichts in der durchgängigen Sprachbildung ist somit klar definiert. Er spielt eine zentrale Rolle in der Anbahnung einer Fach- und Bildungssprache.
Als Europa-Schule werden der Quentin-Blake-Grundschule zusätzliche Stunden zur Sprachbildung und Sprachförderung zur Verfügung gestellt. Diese finden vor allen Dingen im Teilungsunterricht, also der Trennung nach Mutter- und Partnersprache, ihre Anwendung.
Zusätzlich zu den sprachförderlichen Methoden im Unterricht ist auch die Doppelsteckung von einem Lehrer und einem Erzieher im Mathematik-Unterricht eine Unterstützung, die oftmals sprachförderbedürftigen Schüler*n zugutekommen. Häufig sind es sprachlich un- oder missverstandene Aufgabenstellungen oder unbekannte Fachbegriffe, die zu Problemen führen und die dank der Doppelsteckung individuell gelöst werden können.
Des Weiteren finden auch additive Sprachförderstunden statt, dies allerdings nicht durchgängig in allen Klassen und Jahrgangsstufen. Diese zusätzliche Förderung in temporären Kleingruppen richtet sich an sprachförderbedürftige Schüler und ist eine wichtige Unterstützung für Seiteneinsteiger. Für Seiteneinsteiger stellt die Fachschaft Deutsch außerdem zusätzliches Arbeitsmaterial zur Verfügung, beispielsweise in Form von Arbeitsheften des Mildenberger Verlages.
Die unterschiedlichen Maßnahmen zur durchgängigen Sprachbildung und ihre methodische Umsetzung in den einzelnen Fächern können derzeit noch nicht abschließend benannt werden, da die Auswertung aktuell noch läuft. Als inhaltliche Schwerpunktthemen zeichnen sich aber bereits die Leseförderung durch Hilfe von Lesestrategien und der Aufbau des Fachwortschatzes ab.

---

[3] Durchgängige Sprachbildung/ Deutsch als Zweitsprache, Fachbrief Nr. 23, Nov. 2017.http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/fachbriefe_berlin/sprachfoerderung/Fachbrief_Sprachfoerderung_DaZ_23.pdf, 27.12.2017.
[4] http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_B_2015_11_10_WEB.pdf, S.36, 27.12.2017.
[5] Ebda.

7.8 Festlegung eines Entwicklungsschwerpunktes

Aufgrund des noch nicht festgelegten Entwicklungsschwerpunktes werden die Ressourcen zur durchgängigen Sprachbildung an der Quentin-Blake-Grundschule zurzeit noch nicht gänzlich ausgeschöpft. Die Festlegung eines Entwicklungsschwerpunktes zum Beispiel im Bereich Lesen (z.B. „Lesen im Fachunterricht mithilfe von Lesestrategien“ oder „Lesen und Verstehen von Arbeitsaufträgen mithilfe von Operatoren“) würde zu einer Bündelung der bereits eingesetzten Energien im Sinne der durchgängigen Sprachbildung führen.
Da die Arbeit am schulinternen Curriculum getrennt in den Fachschaften stattgefunden hat, ist bisher noch nicht deutlich geworden, in welchen Fachschaften wie zur durchgängigen Sprachbildung gearbeitet wird. Hierfür fehlen bisher eine Zusammenstellung der vorhandenen sprachbildenden Maßnahmen aller Fachschaften und ein Austausch darüber. Um diesen Missstand auszuräumen, ist es dringend nötig, einen Arbeitskreis zum Thema durchgängige Sprachbildung zu gründen, in dem die Verteilung von deutschen und englischen Kollegen ausgewogen ist. Längerfristig wäre es sinnvoll, einen Studientag zu diesem Thema zu veranstalten, an dem auch externe Referenten aus der regionalen Fortbildung teilnehmen.

7.4 Kommunikationskonzept

Kommunikationsstrukturen an der Quentin-Blake-Grundschule (Stand Mai 2017):

Jahresanfang	- Kommunikationsstrukturen im Kollegium per Jahreskalender transparent machen (Teamsitzungen, FKs, Arbeitsgruppen)
wöchentlich	- wöchentlicher Informationsfluss an das gesamte Kollegium – Infopause (auch zur Entlastung der DBs und GKs) - Teamsitzungen für die Klassenteams bzw. Jahrgänge im Stundenplan integriert (ab SJ 17/18) - wöchentliche Teamtreffen SL mit stellv. SL, koordinierende Erz., Sekretärin und Hausmeister, Biesalski SL

Zweiwöchentlich	- Jour fix für GEV und Förderverein, Newsletter (eventuell zukünftig monatlich)
Monatlich	- SV-Treffen zweimonatlich
alle 6 Wochen	Assemblies: - Schülerinnen und Schüler führen Theaterstücke auf, Musikschulaufführungen, zeigen Projektergebnisse, Filme,… - Möglichkeit der Ansprache an alle Schülerinnen und Schüler (Ehrungen, Danksagungen, Information, Aufforderungen, Belehrungen,…) - Wertschätzenden Begegnung: Danksagungen an Kolleginnen und Kollegen, päd. Mitarbeiter, Eltern, Kooperationspartner, …)
jährlich	- Angebot des Personalentwicklungsgesprächs - Feedback der Kommunikationsstruktur in der SL-Evaluation im Kollegium
Krisenfall	- Vereinbarungen des Krisenteams

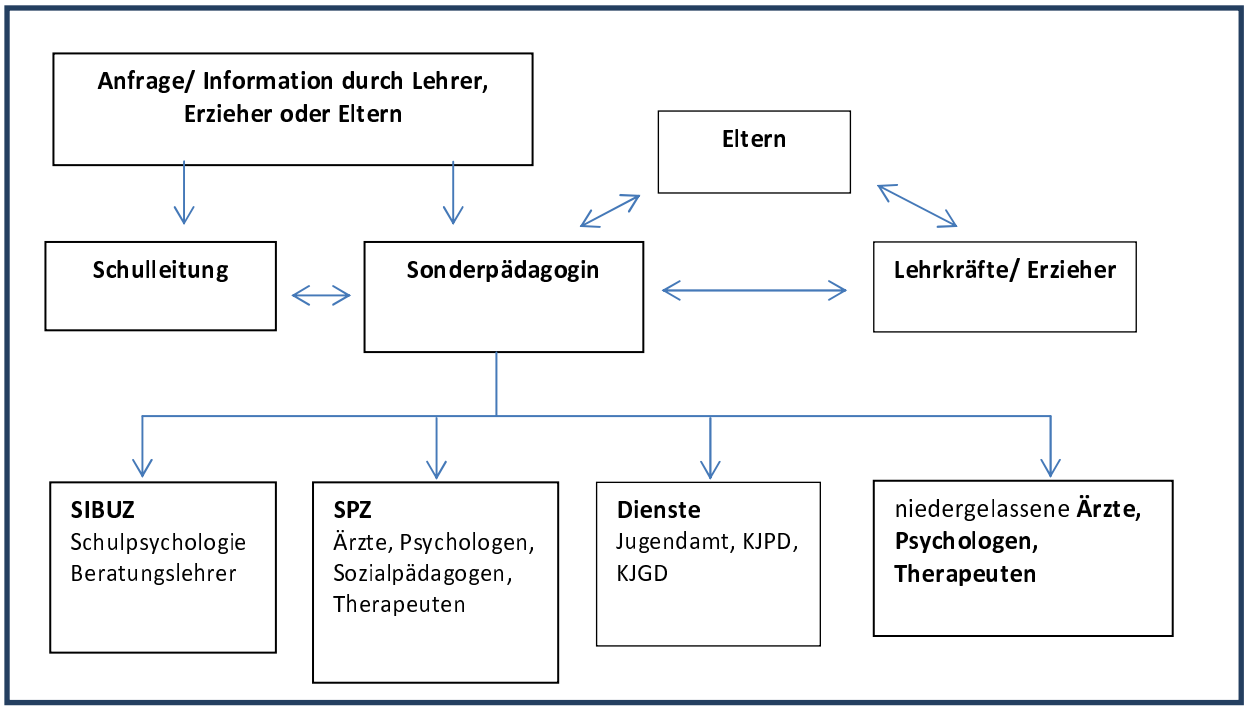
7.5 Beratung und Förderung an der Quentin-Blake-Grundschule

1 Beratung und Förderung

Die **Beratung** an der Quentin-Blake-Grundschule erfolgt durch die Beratungslehrkräfte. Dabei sind zunächst alle Beratungsanfragen bzw. Sachverhalte, die im Zusammenhang mit Auffälligkeiten im Lern-, Leistungs- oder Sozialverhalten von einzelnen Schülerinnen und Schülern (SuS) stehen, an die Sonderpädagogin zu richten. Des Weiteren wird die Sonderpädagogin darüber informiert, wenn

- externe Einrichtungen, z.B. Schulpsychologie, Kinderpsychologen/-psychiater, Therapeuten oder andere Fachdienste von den Eltern eingeschalten werden

- eine Schülerin/ein Schüler erhebliche Auffälligkeiten im Bereich der emotional-sozialen Entwicklung über einen Zeitraum von mindestens sechs Wochen aufweist
- die schulischen Leistungen in Deutsch, Englisch sowie Mathematik länger als ein halbes Jahr ungenügend sind oder
- das Wiederholen oder Überspringen einer Klassenstufe in Erwägung gezogen wird.



Kommunikationsmodell der Quentin-Blake-Grundschule

Die **Förderung und Unterstützung** von sowohl Kindern mit erhöhtem (sonderpädagogischem) Förderbedarf als auch hochbegabten Kinder mit einem überdurchschnittlichen Intelligenzquotient erfolgt im regulären Unterricht, im Förderunterricht, in einer temporären Lerngruppe, aber auch in Form von Einzelförderung durch Lehrkräfte, Sonderpädagogen, Beauftragte für LRS/ Dyskalkulie/ Hochbegabte, ErzieherInnen sowie Schulhelfer.
Die Eltern sind bei den folgenden pädagogischen Unterstützungs- und Differenzierungsmaßnahmen über deren Art und Umfang schriftlich zu informieren:

- Binnendifferenzierung entsprechend dem Leistungsvermögen des Kindes im Unterricht
- Unterstützung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Unterricht oder in der Einzelförderung
- Teilnahme an einer temporären Lerngruppe
- Teilnahme am Förderunterricht sowie
- Teilnahme am Hochbegabungsunterricht

Die gezielte Förderung und Unterstützung wird durch die Klassenleitung in Absprache mit der Schulleitung sowie der Sonderpädagogin organisiert. Zudem finden zwischen der Schulleitung und der Sonderpädagogin enge Absprachen in regelmäßig erfolgenden Meetings statt.

2 Inklusion

2.1. Förderdiagnostik

Unterschieden wird hierbei zwischen

***schulinterner* Diagnostik**

Einsatz von standardisierten Testverfahren zur Überprüfung der Lese -und Rechtschreibkkompetenz, mathematischer Fähigkeiten, Konzentration und Aufmerksamkeit und der visuellen Wahrnehmung zur Ableitung von Fördermaßnahmen, Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs; Diagnostik von (chronischen) Erkrankungen, Autismus, Teilleistungs-schwächen (LRS, Dyskalkulie) oder AD(H)S durch das SIBUZ, das SPZ oder niedergelassene Ärzte sowie Therapeuten

Die Beratung und Begleitung beim diagnostischen Prozess erfolgt durch die Sonderpädagogin in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Klassenlehrer.

***schulexterner* Diagnostik**

Verfahrensschritte zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs

1. Vor der Einschulung:
> GS zieht Beratungslehrer hinzu
> Verzicht eindeutigen Fachgutachten (z.B. KME)
> Antrag für Lernen und EmSoz nur in Ausnahmefällen

1. Nach der Einschulung:
> Ausschöpfung aller innerschulischen Ressourcen
> Dokumentation und Evaluation der Förderung
> Förderbedarf langandauernd und gravierend

↓

2. Einbeziehung von Unterstützungssystemen:
> Beratungslehrer (bei EmSoz, GE und Lernen verpflichtend) überprüft, macht Vorklärung und berät für Antragstellung (Formular Ve 6)

> Schulbezogene und außerschulische Unterstützungssysteme sollten hinzugezogen werden (z.B. Schulpsychologie, Jugendamt, SPZ usw.)

> Schulhilfekonferenz (bei EmSoz verpflichtend)

↓

3. Sonderpädagogische Diagnostik:
> Antrag (Formulare Ve 1 bis 7) geht an regionale Koordinierungstelle
> weitere notwendige Unterlagen:

Vor der Einschulung:
- Ggf. Gutachten, Diagnosen, Therapieberichte (Medizin. Gut. bei KME, GE, Hö, Se, Aut, Sp/selekt. Mutismus), Schweigepflichtsentbindung
- schulärztliche Stellungnahme
- Sprachlerntagebuch

Nach der Einschulung:
- Ggf. Gutachten, Diagnosen, Therapieberichte (Medizin. Gut. bei KME, GE, Hö, Se, Aut, Sp/selekt. Mutismus), Schweigepflichtsentbindung
- Schülerbogen / ggf. Sopäd. Bogen, Förderpläne
- Protokolle Klassen-, Schulhilfekonferenz, Elterngespräche
- schulärztl. Stellungnahme (Kopie aus Schülerbogen)

> Weiterleitung an begutachtenden Sonderpädagogen (Trennung von Abklärung und Durchführung!)
> bei Lernen, EmSoz und Sprache Feststellung eines weiteren Förderbedarfs aus dieser Gruppe ausgeschlossen
> sonderpädagogisches Gutachten geht an regionale Koordinierungsstelle
> diagnostizierende Lehrkraft informiert Eltern über Befund, **keine** Aussagen über Ergebnis des Feststellungsverfahrens

↓

4. Prüfung durch regionale Koordinierungstelle:
> Prüfung des sonderpädagogischen Gutachtens durch regionale Koordinierungsstelle (Vollständigkeit, Stringenz, Nachvollziehbarkeit der Empfehlung)
> bei Grenzfällen Zweitgutachten möglich

↓

5. Entscheidung durch regionale Schulaufsicht:
> Schulaufsicht entscheidet über sonderpädagogischen Förderbedarf
> Eltern erhalten rechtsmittelfähigen Bescheid
> entspricht Entscheidung nicht dem Wunsch der Erziehungsberechtigten ist ein klärendes Gespräch möglich
> Kopie des Gutachtens kann durch Schulaufsicht an Erziehungsberechtigte ausgehändigt werden.
> Vorgang verbleibt an der Schule des Schülers.

2.2. Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt

„*Sonderpädagogische Förderung dient dem Ausgleich behinderungsbedingter Nachteile und zielt auf die Verwirklichung des Rechts dieser Schülerinnen und Schüler auf eine ihrer persönlichen Begabung und ihrem persönlichen Leistungsvermögen entsprechende schulische Bildung und Erziehung. Die sonderpädagogische Förderung soll den Betroffenen ein möglichst hohes Maß an schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbständiger Lebensgestaltung ermöglichen.*“ (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft: Sonderpädagogische Förderung – Fachinformation, 2017).

Die Förderung findet entweder unterrichtsimmanent, parallel zum Unterricht in Form einer temporären Lerngruppe oder als Einzelförderung statt. Auf Grundlage des Paragraphen § 38 der Sonderpädagogikverordnung wird diesen SuS neben den Förderstunden ein Nachteilsausgleich gewährt, welcher durch das Klassenteam sowie die Schulleitung offiziell in einer Klassenkonferenz beschlossen wird. Dieser kann durch die Bereitstellung besonderer Hilfsmittel, den Einsatz unterstützenden Personals oder durch methodische Unterstützungsmaßnahmen, z.B. Zeitzugabe, oder modifizierte Aufgabenbearbeitung, geschehen.

Prinzipien der Förderung:

- Individualisierung
- Bedürfnisorientierung
- Differenzierung
- Ganzheitlichkeit
- Handlungsorientierung
- Transparenz
- weitgehender Vertretungsschutz

2.3. Förderpläne

Die Förderpläne werden halbjährlich im Klassenteam erstellt (Oktober/März). Verantwortlich für die termingerechte Abgabe sind die Klassenlehrer.

2.4. Übergabegespräche

Die Aufklärung der Lehrkräfte über Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf, LRS, Dyskalkulie oder andere Defizite bzw. (chronische) Erkrankungen erfolgt bei Jahresstufenwechsel an den Präsenztagen zu Beginn des Schuljahres in Übergabegesprächen.

4 Teilleistungsschwächen

5

Die Diagnostik von einer Teilleistungsschwäche erfolgt durch standardisierte Testverfahren, die entweder schulintern oder schulextern von der Schulpsychologie, vom SPZ oder niedergelassenen Psychologen durchgeführt werden. Im Falle der Feststellung einer Dyskalkulie oder Lese-

Rechtsschreibschwäche gilt es, die Eltern umgehend zu informieren und hinsichtlich Fördermöglichkeiten zu beraten. Die Beratung erfolgt durch den Fachlehrer in Absprache mit dem Beauftragten für LRS und Dyskalkulie.

3.1. Lese- Rechtschreibschwäche

Die Durchführung der Hamburger Schreibprobe (HSP) ist bis einschließlich Klasse 5 verbindlich. Die deutschsprachigen Kinder werden am Ende der Klasse 1, Mitte Klasse 2 und jeweils am Ende der Klasse 2 bis 5 getestet. Für jedes Kind gilt es, den Rohwert (R), den Gesamtprozentrang (PR) sowie den Gesamt T-Wert zu ermitteln.
Vorgehensweise am Beispiel der Graphemtreffer:

- Graphemtreffer zählen
- mittels der Tabelle den PR und T-Wert ermitteln
- Werte in die Klassenübersichten eintragen

Wurde in der HSP ein Prozentrang von 15 oder weniger erreicht, dann sollten die nachstehenden Schritte bzw. Maßnahmen eingeleitet werden:

- HSP genau auswerten
- HSP und Auswertungsbogen bei der LRS-Beauftragten abgeben
- verbindliches Elterngespräch über die LRS ihres Kindes und Fördermöglichkeiten führen
- Förderunterricht erteilen
- die Deutschlehrerin schreibt einen Förderplan
- bei einem PR von 11-15 können Kinder der dritten und vierten Klasse an einer schulübergreifenden Lerngruppe teilnehmen
- liegt der PR bei 10 oder darunter, können die Eltern beim Jugendamt eine Lerntherapie für ihr Kind beantragen
- Nachteilsausgleich per Klassenkonferenz beschließen (z.B. Aufgaben laut vorlesen, mündlich statt schriftliches Format, Benotung aussetzen, Zeitzugabe erteilen)

3.2. Dyskalkulie

Bei langanhaltenden Lernschwierigkeiten und geringem Lernzuwachs im Fach Mathematik wird durch die Beauftragte für Rechenschwäche das ElementarMathematische BasisInterview (EMBI) durchgeführt. Sollte sich der Verdacht auf eine mathematische Teilleistungsschwäche hierdurch manifestieren, werden die Eltern um eine schulexterne Überprüfung, beispielsweise durch die Schulpsychologie oder das SPZ, gebeten.
Bei Kindern mit diagnostizierter Rechenschwäche werden bis zum Ende der Klasse 4 folgende Schritte bzw. Maßnahmen eingeleitet:

- verbindliches Elterngespräch über die Dyskalkulie ihres Kindes und Fördermöglichkeiten führen
- Förderunterricht erteilen
- die Mathelehrerin schreibt einen Förderplan

- im Falle einer schwerwiegenden Dyskalkulie können die Eltern beim Jugendamt eine Lerntherapie für ihr Kind beantragen
- Nachteilsausgleich per Klassenkonferenz beschließen (z.B. Art und Umfang der Aufgaben differenzieren, Zeitzugabe erteilen, Benotung aussetzen)

4 Förderpläne

Die Erstellung von Förderplänen ist verbindlich für Kinder mit:

- sonderpädagogischem Förderbedarf
- Teilleistungsschwäche: LRS oder Dyskalkulie
- erheblichen Auffälligkeiten u.a. im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung bzw. vermutetem Förderbedarf

Das Klassenteam erstellt in Zusammenarbeit mit den Fachlehrern jedes neue Schuljahr im Oktober einen Förderplan, welcher daraufhin im März evaluiert und fortgeschrieben wird. Verantwortlich für die termingerechte Abgabe sind die Klassenlehrer. Die unterschriebenen Förderpläne werden im jeweiligen Schülerbogen bzw. in der sonderpädagogischen Förderakte aufbewahrt.
<u>Erstellung des Förderplans:</u>

1) - Erhebungsbogen (Ankreuzbogen) zu Beginn des Schuljahres auszufüllen
   - für jede Klassenstufe sollte zur Unterscheidung eine andere Farbe ausgewählt werden, da die Bögen fortlaufend geführt werden
2) Förderplankopf ausfüllen
3) Ist-Stand in den einzelnen Entwicklungsbereichen sowie in den Kernfächern stichpunktartig notieren: Beschreibung und Konzentration auf wesentliche Auffälligkeiten und Probleme
4) - konkrete Formulierung von Förderzielen: Beschränkung auf 1-2 Ziele für jeden Entwicklungsbereich
   - dabei sollte überlegt werden, wie sich besondere Stärken und Interessen des Kindes für die Förderung nutzen lassen
5) Konkretisierung von Fördermaßnahmen, Personen, Zeit und Ort: Wie wird konkret gefördert? Welche Materialien werden benutzt? Wer realisiert wo und wann die Förderung?

5 Verweilen in der Schulanfangsphase (SAPH)

Kinder, die die entsprechenden Lern- und Entwicklungsziele in der SAPH (Klasse 1-3) nicht oder nur teilweise erreicht haben, verweilen dort für ein weiteres Schuljahr. Rechtliche Grundlage hierfür ist die GsVO § 22 (3):
Schülerinnen und Schüler, deren Lernentwicklung nach zwei Schuljahren eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht in Jahrgangsstufe 3 nicht erwarten lässt,

verbleiben auf Beschluss der Klassenkonferenz, dem auch ein Antrag der Erziehungsberechtigten zugrunde liegen kann, ein drittes Schuljahr in der Schulanfangsphase, das nicht auf die allgemeine Schulpflicht angerechnet wird. Entscheidungskriterien sind die in den Rahmenlehrplänen formulierten Anforderungen, insbesondere beim Schriftspracherwerb und in Mathematik.
Als Entscheidungsgrundlage für die Klassenkonferenz dienen die Testergebnisse der HSP sowie des EMBI, welche sechs Wochen vor Schuljahresende vorliegen sollten. Der Beschluss der Klassenkonferenz erfolgt vier Wochen vor Beginn der Sommerferien.

7.6 Fortbildungskonzept der Quentin-Blake-Grundschule als Teil der SESB

Einleitung

So wie sich unsere Gesellschaft stets verändert und fortentwickelt ist auch unsere Schule ein Ort, an dem Veränderungen und Fortentwicklung stattfinden.
Die Voraussetzungen, unter denen die Kinder bei uns ihre Schullaufbahn beginnen, unterliegen einem ständigen Wandel. Ebenfalls gibt es immer wieder neue Erkenntnisse über das Lernen und Lehren. Umso wichtiger ist es, dass Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher sowie das gesamte schulische Personal der Quentin-Blake-Grundschule sich in den didaktischen und persönlichen Kompetenzen fortbilden.
Dadurch gelingt eine Sicherung der Lern- und Lehrqualität bei allen Beteiligten, die immer das Wohl der Schülerinnen und Schüler im Blick haben sollte.
Wichtig ist uns hierbei, Bewährtes zu schätzen, beizubehalten und zu vertiefen, Neues zu entwickeln, interessiert, aber auch kritisch, Aktuelles anzugehen und Nicht-bewährtes über Bord zu werfen.
Dadurch erhoffen wir uns, dass wir an der Quentin-Blake-Grundschule eine hohe Motivation, Arbeitszufriedenheit und den Schülerinnen und Schülern eine wertschätzende Arbeitsatmosphäre bieten können.

Fortbildungsplanung

Die Fortbildungsplanung ist für die Schulentwicklung, Qualitätsentwicklung und -sicherung ein zentrales Element der Schulprogrammarbeit.

Fortbildungskonzept Schulgesetz § 67:
„(6) Die Lehrkräfte sind verpflichtet, sich regelmäßig insbesondere in der unterrichtsfreien Zeit fortzubilden. Gegenstand der Fortbildung sind auch die für die Selbstgestaltung und Eigenverantwortung der Schule erforderlichen Kompetenzen. Die schulinterne Fortbildung hat dabei Vorrang. Die Fortbildung wird durch entsprechende Angebote der Schulbehörden ergänzt.“

Die Fortbildungen lassen sich in unterschiedliche Bereiche gliedern:

1. Die Fachkonferenzen:

- Fachkonferenzen und Klassenstufenkonferenzen dienen primär der schulinternen Fortbildung.
- Regelmäßige Treffen sind entsprechend zu organisieren.
- In den Fachkonferenzen werden auch Themen behandelt, mit dem Ziel, die Unterrichts- und Qualitätsentwicklung voranzutreiben.
- Fachkonferenzvorsitzende nehmen an den regelmäßig stattfindenden Bezirksfachkonferenzen teil und fungieren in ihrem Fachbereich entsprechend als Multiplikatoren.
- Kollegen, die an einer Fortbildung teilgenommen haben, berichten davon in den Fachkonferenzen und stellen gegebenenfalls auch interessante Papiere zur Verfügung. Auf jeder Tagesordnung der Fachkonferenzen sollte daher als Tagesordnungspunkt „Fortbildung" aufgenommen werden.

2. Schulinterne Fortbildungen (SCHILF)

- Die schulinterne Fortbildung erfolgt auch durch die thematischen Fachkonferenzen.
- Die Auswahl der Themen richtet sich nach dem bestehenden Fortbildungsbedarfs des Kollegiums und der Umsetzung des Schulprogramms.
- Diese Fortbildungen bereiten u.a. auch auf das Unterrichten in leistungsheterogenen Lerngruppen unter Beachtung der Prinzipien der Binnendifferenzierung vor.
- Externe Referenten werden vorrangig hierfür gewonnen.
- Angebote der regionalen Fortbildung sollen ergänzend genutzt werden.

3. Regionale Fortbildung

- Das Kollegium informiert sich regelmäßig über die entsprechenden Angebote der regionalen Fortbildung des Bezirks.
- Die Angebote werden nach individuellem Ermessen und nach Absprachen innerhalb der Fachkonferenzen/der Teams wahrgenommen.
- Teilnehmer an Fortbildungen fungieren im Weiteren in ihren Fachkonferenzen/Teams als Multiplikatoren.

4. Individuelle Fortbildung

- Jede Kollegin/jeder Kollege ist verpflichtet, sich durch aktuelle Fachliteratur in den von ihr/ihm unterrichteten Fächern fortzubilden.
- Weitere Fortbildungsangebote durch unterschiedliche Veranstalter (LISUM, Schulbuchverlage, Universitäten usw.) sollten dabei in Anspruch genommen werden.
- Teilnahme an Fortbildungen werden schriftlich bestätigt.
- Bescheinigungen werden als Kopie auch der personalaktenführenden Stelle eingereicht.

5. Studientage

- Fortbildung für das gesamte Kollegium (inkl. Erzieherinnen-Team)

- Thema wird dem Mehrheitswunsch angepasst
- Workshops ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema
- häufig werden externe Experten dazu gezogen

Abschlusswort
Das Fortbildungskonzept der Quentin-Blake-Grundschule unterliegt einem kontinuierlichen Prozess. Das Konzept wird fortwährend evaluiert und fortgeschrieben. So wird zu Beginn eines Schuljahres mit der Unterstützung der Steuergruppe ermittelt, wo die Entwicklungsschwerpunkte und –bedarfe liegen und welche Fortbildungen dazu benötigt werden.
Dadurch wird gewährleistet, dass die Fortbildungen langfristige Ziele unterstützen, aber auch aktuellen Anlässen gerecht werden.

7.7 Konzept Kollegiale Fallberatung an der Quentin-Blake-Grundschule

Die kollegiale Fallberatung ist ein systematisches Beratungsgespräch, in dem sich die teilnehmenden Kollegen nach einer vorgegebenen Gesprächsstruktur wechselseitig zu beruflichen Fragen und Schlüsselthemen beraten und gemeinsam Lösungen entwickeln.

Während dieser Treffen werden gegenseitig Lösungsvorschläge angeboten und alle Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, die Prozessstruktur und deren Moderation zu erlernen.
Die Teilnehmer nehmen die Positionen des Falleinbringers, der Berater und des Moderators ein.
Die kollegiale Fallberatung unterliegt einem festen Ablauf, der zur Lösung eines Problems oder Konflikts - einem sogenannten Fall - führt beziehungsweise dem Hilfesuchenden Optionen für weitere Handlungsmöglichkeiten eröffnet.
Der Ablauf der kollegialen Fallberatung ist stets gleich:
1. Begrüßung
2. sammeln der Anliegen/Entscheidung
3. Fallvorstellung
   → Informationsfragen (Berater stellen Verständnisfragen)
   → Bearbeitung des Anliegens (Berater schildern, was sie bewegt: Assoziationen, Hypothesen, Gefühle, Gedanken, Impulse…. Es werden verschiedene Positionen innerhalb des Konflikts eingenommen. Der Falleinbringer hört mit dem Rücken zur Gruppe zu)
   → Handlungsperspektiven, Lösungssuche (Berater notieren Ideen und Lösungsvorschläge)
4. Lösungsfindung: Falleinbringer liest die Ideen vor, entscheidet spontan, was er gebrauchen kann und worüber er noch nachdenken muss, sammelt die Notizen
5. Feedback des Falleinbringers

7.8 Konzept „Rollende Schule“

Im Rahmenplan der Berliner Schule – Grundschule, Fachbereich Sport, heißt es für das Themenfeld Fahren, Gleiten, Rollen u.a.:
Die Fortbewegungsarten Fahren, Gleiten und Rollen haben in der Bewegungswelt der Schülerinnen und Schüler einen hohen Stellenwert. Wie in kaum einem anderen Themenfeld stehen das Erfahren von Geschwindigkeit, die Anforderungen an das dynamische Gleichgewicht und die Beanspruchung der Wahrnehmungsfähigkeit im Vordergrund. In der Natur vorhandene und künstlich gestaltete Räume werden für teilweise völlig neue Bewegungserfahrungen geöffnet.
Unterschiedliche Geräte und Materialien wie Teppichfliese, Rollbrett, Pedalo, Inline-Skates, Skateboard, Roller, Fahrrad, Schlittschuhe uvm. können dazu genutzt werden.
Bis zum Ende der Klassenstufe 4 sollen dabei folgende Kompetenzen erreicht sein:
Schülerinnen und Schüler bewegen sich kontrolliert beim Fahren, Gleiten oder Rollen – gegebenenfalls mit Materialien/Geräten,
sie gehen verantwortungsbewusst mit sich, mit anderen, mit Materialien/Geräten und mit der Umwelt um,
benennen Sicherheitsregeln und verhalten sich regelgerecht.

Wir - die Quentin-Blake-Grundschule und die Biesalski-Schule – haben uns bereits vor 20 Jahren während der 1. Bauphase des gemeinsamen Schulhofes das Konzept der „Rollenden Schule“ als verbindendes Element erarbeitet und in den Mittepunkt der Baumaßnahmen gestellt.
Kernstück ist der 220m-lange, sogenannte „QUENBIES-Ring, der unter dem Motto „Barrierefreiheit und Vielfalt“ das Erreichen der verschiedensten Themenfelder und Spielangebote auf dem neu konzipierten Schulhof ermöglichen sollte. Dies galt für alle Schüler, mit oder ohne Handicap, für Rollstuhlfahrer gleichermaßen wir für Kinder/Jugendliche an einem Rollator. Kerngedanke war, dass alle Spielgeräte von der Bahn aus anzufahren und nutzbar gemacht werden. Auch nach Rück- und Umbau sowie Neuinstallation in den Jahren 2017/18 wurde diesem Konzept Rechnung getragen.

Ein Bauwagen neben der Rollbahn beinhaltet eine Vielzahl von Rollgeräten, die während der großen Pausen, der UEA-Stunden und im Hortbereich mit großer Begeisterung ausgeliehen werden. Dazu gehören u.a.:
Skateboards, Waveboards, Ripsticks, Rollbretter, Speeder , Scooter.

Freitags bieten wir eine „Alles rollt“-AG für Schülerinnen und Schüler beider Schulen an.

Ein „Rollitag“ rundet die Angebotspalette ab:
Alle 2. Klassen der Quentin-Blake-Grundschule und die 4. Klassen der Biesalski-Schule verbringen einen Vormittag gemeinsam in der Sporthalle, um an

unterschiedlichen Rollstationen erste/weitere Erfahrungen zu dem Thema „Rollen“ zu machen.

7.9 Campuskonzept „QuenBies“
Kooperation Quentin-Blake-Grundschule und Biesalski-Schule

Die Kooperation der beiden Schulen besteht seit 2003. Beide Schulen teilen nicht nur den Schulcampus am Hüttenweg, sondern fördern gezielt gemeinsame Projekte, Sportfeste, außerunterrichtliche Aktivitäten im pädagogischen Bereich und Unterrichtskooperationen. Das Förderzentrum der Biesalski-Schule besteht aus Schüler*innen der Klassenstufen eins bis zehn, die Quentin-Blake-Grundschule aus den Klassenstufen 1-6.

Die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerschaft werden bewusst von der ganzen Schulgemeinschaft beider Schulen gepflegt und unterstützt. Es entstehen dadurch täglich bereichernde und herausfordernde Situationen, die durch gute und vorurteilsfreie Kommunikation bearbeitet und erfolgreich gelebt werden. Das erfordert von allen Beteiligten die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und auch Humor!

Die **Basis** für die enge Zusammenarbeit wird durch **wöchentliche gemeinsame Schulleitungssitzungen** gebildet. Dort werden inhaltliche, organisatorische, bauliche und pädagogische Zielsetzungen vereinbart. Die **Räume** der jeweiligen Schulstandorte werden nach Absprache durch die Schulleitung **miteinander geteilt**, sowohl die Mensa, das Casino, die Sporthalle als auch die Fach- und Klassenräume werden gemeinschaftlich genutzt. So profitieren beide Schulen und die gesamte Schülerschaft von dem bestmöglichen Raumangebot. Verantwortlich für die Absprachen sind die Schulleitungen, die im Jahreskalender jeweils die gemeinsamem Aktivitäten und schuleigenen Veranstaltungen abstimmen und festlegen.

Folgende regelmäßige Aktivitäten der Kollegien finden statt:

- Eine gemeinsame Gesamtkonferenz pro Schuljahr
- Planung und Arbeit in der Schulhofgruppe
- Planung und Arbeit in der Verkehrs AG
- Planung und Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich (tjfbg & Tandem)
- Gemeinsame Fortbildungen
- Arbeit von einzelnen Lehrkräften in beiden Schulen
- Arbeit von Schulhelfern in beiden Schulen

Folgende regelmäßige Aktivitäten für die Schülerschaft finden statt:

- Biesalskicup
- Rolli Ag
- Fun Run
- Tischtennisturnier
- Bauwagenprojekt
- Konfliktlotsenausbildung und Arbeit

- Schulgarten
- Schulhofgestaltung
- Gemeinsame SV Sitzung einmal pro Schuljahr
- Science fair
- Clean up day
- Graffiti Projekt
- Kunstprojekte (Säulenverzierung im Eingangsbereich)
- Gemeinsames Ferienprogramm der freien Träger

8. Nachwort

Auf der abschließenden **Schulkonferenz** am 17.10.2018 wurden die Änderungen und Korrekturen besprochen und angenommen.
Folgende Wünsche wurden von Eltern und Schülern formuliert mit der Bitte, diese als solches im Schulprogramm zu dokumentieren, damit sie den Entwicklungsschwerpunkten zugeordnet werden können.

- die Beibehaltung der häufigen Klassenfahrten, insbesondere der Englandfahrt nach Hastings in der 6.Klasse, wird nachdrücklich gewünscht
- Vertretungsunterricht fachbezogen durchführen
- „UEA“ Stunden sollten nur im Notfall als Block eingeplant werden, für die Kinder sind Einzelstunden sinnvoller
- die Hausaufgabenbetreuung im Regelzweig, vom freien Träger „tjfbg“ vertraglich zugesichert, muss unbedingt an vier Tagen verbindlich angeboten werden